

DEUTSCHES  
**HAND  
WERKS  
BLATT**

HWK FRANKFURT (ODER)  
REGION OSTBRANDENBURG  
HANDWERK IN BRANDENBURG

№  
**10**  
**22**

# Die Urkunde, die stolz macht

Peter Kulzer – einer  
von 69 neuen Meistern

**Meisterbrief**

**Peter Kulzer**

geb. am 13.03.199

hat die Meisterpr

**Kraftfahrzeugtechnik**

am 25.05.2022

bestanden

**URLAUBSRECHT  
EuGH ändert Regeln  
in Deutschland**

**WEITERBILDUNG  
Bundesregierung  
führt Strategie fort**



# FORD PRO™

**Game Changer  
für Ihre Produktivität.**

**Das Komplett-Paket für Ihren Fuhrpark.**

Produktiver arbeiten dank unserer einzigartigen Kombination aus Produkten und Services. Von wegweisenden Fahrzeugen – wie dem neuen vollelektrischen Ford E-Transit – über hochmoderne Software-Lösungen für alle Flotten-Größen bis hin zu erstklassigem Service erhalten Sie alles, was Sie für Ihr Business brauchen, aus einer Hand. Das Ergebnis: mehr Produktivität und deutlich geringere Ausfallzeiten.



**Bleiben Sie up to date:**  
Ford Pro Newsletter  
abonnieren und exklusive  
Studie zum Flotten-  
management sichern.





## »Junge Meisterinnen und Meister starten in einer unruhigen Zeit.«

### NEUE ZUSAMMENARBEIT MIT POLNISCHEN PARTNERN GEPLANT

#### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,



Foto: © Leibniz-Institut IHWK-FF/DE

Dass wir vor Kurzem 69 Gesellinnen und Gesellen in den Meisterstand erheben konnten, erfüllt mich mit großer Freude. Auf der Bühne und in Gesprächen strahlten die Jungmeisterinnen und -meister Zuversicht aus. Dabei zeigt unser jüngster Konjunkturbericht ein Zehn-Jahres-Tief beim Geschäftsklimaindex. Mir ist sehr bewusst, dass die jungen Meisterinnen und Meister in einer unruhigen Zeit mit bisher ungekannten Herausforderungen starten. Aber gerade deshalb hat mich ihr heiterer Optimismus bei unserer wirklich schönen Meisterfeier sehr bewegt.

Mitte Oktober empfangen wir Vertreter unserer Partnerhandwerkskammer aus Gorzów. Die polnischen Kollegen nutzten das Treffen, um von unseren Erfahrungen bei der Berufsorientierung und Berufsausbildung zu profitieren. Besonders beeindruckt waren sie von unserem modernen Berufsausbildungszentrum in Hennickendorf. Das Treffen könnte der Beginn eines intensiveren Austauschs sein. An einer Vereinbarung, wie dieser Austausch genau aussehen kann, arbeiten wir zurzeit.

Mit großer Freude sehe ich trotz aller Probleme und Sorgen rund um die Energieversorgung (wir berichten darüber in dieser Ausgabe) wieder Lehrlinge aus Frankreich in einigen unserer Mitgliedsbetriebe. Der deutsch-französische Austausch auf dem Gebiet der Berufsausbildung hat inzwischen Tradition. Es liegt mir am Herzen, allen beteiligten Betrieben, die sich immer wieder oder neu auf dieses Abenteuer einlassen, Danke zu sagen.

**IHR WOLF-HARALD KRÜGER**  
HANDWERKSKAMMERPRÄSIDENT

**Bleiben Sie mit  
unserem Newsletter  
auf dem Laufenden!**



 Handwerkskammer Frankfurt (Oder)  
Region Ostbrandenburg

Zur Newsletteranmeldung



Infos, Tipps und Branchen-Know-how finden Sie auch hier:  
[www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de) | [facebook.com/handwerkskammer.frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt) | [facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)

S  
16

Gibt es ein Verfallsdatum für die schönste Zeit des Jahres? »Nicht automatisch«, sagt der EuGH.



Foto: © Peera / stockadebe.com

S  
14

Herbst-Konjunkturumfrage: Während in Coronazeiten der Zukunftsblick noch optimistisch ausfiel, sind die Sorgen der Handwerker inzwischen so massiv, dass überall große Unsicherheiten spürbar sind.



Foto: © amh-online.de

S  
59

Lehrling des Monats: Die sympathische Jamie-Lee Genz brach ihr Abitur in der Elften ab. Jetzt plant sie eine Karriere im Handwerk



Foto: © Mirko Schwamitz / hwk-ff.de

## KAMMERREPORT

- 6** Meisterfeier 2022
- 8** Meisterjubiläen; Meisterarbeit
- 9** »Kitt kneten ist nicht mehr«
- 10** Firmenjubiläen; Meisterspende
- 11** Meisterkurs für Tischler
- 12** Meisterschule, Weiter- und Fortbildungskurse der Kammer
- 14** Konjunkturumfrage; Nachrichten

## POLITIK

- 16** Ohne Hinweis des Chefs verjährt der Urlaub nicht
- 18** Wissenswertes zum Urlaubsrecht
- 20** »Wir brauchen einfache Lösungen«
- 22** Deutschland soll zur Weiterbildungsrepublik werden
- 24** KI: Haftungsrisiko für Handwerker verringert sich
- 26** »Gaspreisbremse kommt viel zu spät«

## BETRIEB

- 28** Bauabzugsteuer: Vergessen gilt nicht
- 34** Digitaler Schreibtisch der Baubranche
- 36** Alle Betriebsmittel mit einer App im Blick behalten
- 38** Mit Qualitätsmanagement-Software effizienter arbeiten

## PANORAMA

- 42** Miss und Mister 2023 - einen Schritt weiter zum Titel
- 44** Schaufenster

## KAMMERREPORT

- 48** Krise[n] und Proteste
- 49** Calligraphy-Cut-Kurs im BZ
- 50** Ausbilderporträt: Andreas Lagansky, Zimmerermeister
- 51** Ausbilderbesuch aus Frankreich in ostbrandenburgischen Firmen
- 52** Geburtstagsjubiläen
- 53** Polnische Partnerkammer mit starkem Interesse für ÜLU und BO
- 54** »Resilienz in Krisenzeiten ist beeindruckend«
- 56** Alles Gute für die Haut
- 57** Ordentlich Dampf auf dem Kessel
- 58** Meisterkurs für Maurer Impressum
- 59** Lehrling des Monats

Wir sind der  
Versicherungs-  
partner fürs  
Handwerk.

Mehr Infos unter [signal-iduna.de](https://signal-iduna.de)

**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da





Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de



Foto: © Fotodesign Winfried Mausolf

# Meisternachwuchs gefragt

MIT 69 JUNGMEISTERINNEN UND JUNGMEISTERN SCHLOSSEN SO WENIG GESELLINNEN UND GESELLEN WIE NOCH NIE IN OSTBRANDENBURG ERFOLGREICH DIE MEISTERSCHULE AB. DIE MITGLIEDSBETRIEBE IM KAMMERBEZIRK MÜSSEN NACH ANSICHT VON HWK-PRÄSIDENT WOLF-HARALD KRÜGER DEN FOKUS VERSTÄRKT AUF FÖRDERUNG UND WEITERBILDUNG VON BESCHÄFTIGTEN ZU FÜHRUNGSKRÄFTEN SETZEN.



Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de

»Der mutmachende und erfreuliche Optimismus dieses Jahrgangs hat mich wirklich froh gestimmt.«

*Wolf-Harald Krüger, HWK-Präsident*

Jahrgangsbeste: Jenny Michalski, Friseurmeisterin aus Panketal, Landkreis Barnim. Sie sprach auf der Meisterfeier die Dankesworte. Links neben ihr auf dem Foto: HWK-Vizepräsident und Friseurmeister Uwe Steinicke aus Bad Freienwalde



Foto: © Fotodesign Winfried Mausolf





Kurse zum Handwerksmeister finden Sie auf [www.weiterbildung-ost-brandenburg.de](http://www.weiterbildung-ost-brandenburg.de)

Die Sonderausgabe zur Meisterfeier lag am 22. Oktober der »Märkischen Oderzeitung« bei und kann auf [www.moz.de](http://www.moz.de) und auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de) als PDF heruntergeladen werden.

**N**och nie hat es so viel Mutes bedurft, ein Unternehmen zu übernehmen, wie in dieser Zeit, wandte sich Bauunternehmer und Hwk-Präsident Wolf-Harald Krüger an die Jungmeister/innen im Saal. »Ich wünschte, ich könnte, wie im letzten Jahr, an dieser Stelle sagen: Die Voraussetzungen für die Übernahme oder die Gründung eines Unternehmens sind exzellent. Stattdessen muss ich konstatieren: Nein, das sind sie derzeit leider überhaupt nicht. Die Gesellschaft brodeln wie ein Kochtopf. Die Rahmenbedingungen sind so unsicher und so schlecht wie nie.« Auf die Meisterprüfungen seit November 2021 bis September dieses Jahres hatten sich fast 100 Gesellinnen und Gesellen vorbereitet. Nicht alle wurden zur Meisterfeier fertig, nicht alle haben beim ersten Mal bestanden. Am 8. Oktober hob der Kammerpräsident 69 in den Meisterstand. Wolf-Harald Krüger überreichte 14 Frauen und 55 Männern die Meisterbrief-Schmuckurkunde. Sie verstärken künftig die Gewerke Elektrotechniker, Friseure, Holz- und Bautenschützer, Installateure und Heizungsbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Maler und Lackierer, Metallbauer, Tischler, Zimmerer.

Auch der Jahrgang 2022 zeigte, dass man im Handwerk nie zu jung oder zu alt für die Karriereleiter ist. Der jüngste Meisterabsolvent dieses Jahrganges ist gerade einmal 20 Jahre, der älteste Jungmeister 58.

Die beste Meisterin 2022 kommt aus Panketal (Landkreis Barnim): Friseurmeisterin Jenny Michalski. Der beste Jungmeister kommt aus Märkisch-Oderland: Der 34-jäh-



rige Installateur- und Heizungsbauermeister Marcel Knels ist Inhaber der K&L Haustechnik in Haselberg bei Wriezen.

»Noch immer ist der Weg zum Meisterabschluss, anders als das kostenfreie Hochschulstudium, mit finanziellen Belastungen für Meisterschüler verbunden. Diese müssen die Kosten für die Meisterschule selbst tragen. Seit Jahren fordern wir eine Gleichstellung von Studium und Meisterausbildung. Das Handwerk erwartet Gleichbehandlung, die identische Kostenfreiheit«, wandte sich Wolf-Harald Krüger, Präsident der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, an die anwesenden Mitglieder des Bundes- und Landtages. Der Meisterbrief ist zugleich eine Qualifizierungsurkunde, die dem Bachelor-Abschluss eines Hochschulstudenten gleichgestellt ist. Während die Universitätsabsolventen nach dem Studium erste tastende Schritte im Berufsleben machen, stehen Meister bereits auf sicheren Beinen, haben Lebens- und Praxiserfahrung.



**Fotogalerie und Film:**

<https://www.hwk-ff.de/blog/unsere-meister-2022/>





## Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

### 50 Jahre

Peter Eichhorn,  
Kraftfahrzeugmecha-  
nikermeister, Hoppe-  
garten, OT Hönow,  
am 8. November

### 45 Jahre

Peter Dietrich,  
Klempnermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 4. November

### 35 Jahre

Axel Habermann,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeis-  
ter, Reichenwalde,  
am 18. November

### 30 Jahre

Joachim Schufflitz,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeis-  
ter, Frankfurt (Oder),  
am 6. November

Wolfgang Queck,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeis-  
ter, Frankfurt (Oder),  
am 6. November

Joachim Berg,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeis-  
ter, Ahrensfelde,  
am 6. November

Tom Lüdke,  
Friseurmeister, Ebers-  
walde, am 6. November

Maik Tucholke,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Petershagen/Eggers-  
dorf, OT Eggersdorf,  
am 6. November

Frank Scharfe,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Seelow, am 6. November

Uwe Zimmer,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Brieskow-Finkenheerd,  
am 6. November

Rainer Strauß,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Erkner, am 6. November

Detlef Örtwig,  
Karosserie- und  
Fahrzeugbauermeister,  
Bernau bei Berlin,  
am 7. November

Michael Henschke,  
Karosserie- und  
Fahrzeugbauermeister,  
Rehfelde,  
am 7. November

Andre Grosse,  
Kraftfahrzeugtech-  
nikermeister,  
Fredersdorf-Vogelsdorf,  
am 9. November

Uwe Netzker,  
Tischlermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 17. November

Dietmar Vogel,  
Tischlermeister, Wand-  
litz, OT Schönwalde,  
am 17. November

Harald Fähnrich,  
Tischlermeister,  
Rehfelde,  
am 17. November

Jens Haase,  
Tischlermeister,  
Petershagen/Eggers-  
dorf, OT Eggersdorf,  
am 17. November

Oliver Streidt,  
Tischlermeister,  
Strausberg,  
am 17. November

Andreas Frind,  
Tischlermeister, Storkow  
(Mark), am 17. November

Matthias Kleemann,  
Tischlermeister, Mixdorf,  
am 17. November

Roland Oppelt,  
Korb- und Flechtwerk-  
gestaltermeister,  
Waldsiedersdorf,  
am 23. November

### 25 Jahre

Lars Minks,  
Fliesen-, Platten- und  
Mosaiklegermeister,  
Althüttendorf,  
am 3. November

Markus Böhmler,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 5. November

Mandy Marchwat,  
Augenoptikermeisterin,  
Eberswalde,  
am 6. November

Mario Eyler,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Panketal,  
am 7. November

Rene Lasse,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 7. November

Ralf Lucas,  
Kraftfahrzeugtechniker-  
meister, Petershagen/  
Eggersdorf, OT Eggers-  
dorf, am 11. November

Marc Gremzow,  
Zimmerermeister,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 12. November

Andreas Tesch,  
Installateur- und Heizungs-  
bauermeister, Straus-  
berg, am 14. November

Ringo Becker,  
Kraftfahrzeugtechniker-  
meister, Wandlitz, OT  
Basdorf, am 17. November

Reinhard Schönherr,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 19. November

Steffen Becker,  
Kraftfahrzeugtechniker-  
meister, Ahrensfelde,  
OT Lindenberg,  
am 20. November

Lars Knaack,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Altlandsberg,  
am 20. November

Martina Kopania,  
Friseurmeisterin,  
Altlandsberg,  
am 21. November

Torsten Eschricht,  
Rollladen- und Sonnen-  
schutztechnikermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 22. November

Rainer Pagel,  
Elektrotechnikermeister,  
Höhenland, OT Wölsi-  
ckendorf-Wollenberg,  
am 27. November

Guido Herbst,  
Tischlermeister, Liepe,  
am 29. November

Matthias Hülß,  
Tischlermeister,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 29. November

Werner Nicolai,  
Tischlermeister,  
Storkow (Mark),  
am 29. November

Erich Gätke,  
Tischlermeister, Wolters-  
dorf, am 29. November

*Nachtrag:*  
Torsten Anders,  
Tischlermeister, Panke-  
tal, am 29. August



Foto: © Frank Schütz | Baum vom Golzow

## DENKMAL INSTANDGESETZT FLASCHENPOST VERSENKT

Das Kriegerdenkmal in Golzow war im Februar durch einen umgestürzten Baum beim Sturm »Zeynep« komplett zerstört worden. Beim Umfallen zerstörte eine meterhohe Coloradotanne vor dem Pfarrhaus das Kriegerdenkmal. Das 100 Jahre alte Bauwerk mit Kugel obenauf, zur Erinnerung an die Toten des Ersten Weltkrieges, barg eine Flaschenpostrolle vom 6. November 1921. Eine von Golzows Schmiedemeister

Steinmetzmeister  
Leopold und ein  
Mitarbeiter bei  
der Sanierung des  
Denkmals

Hans Adolf Fakler angefertigte Zeitkapsel aus Metall wurde im Zuge des Wiederaufbaus des Denkmals am Dienstag, 11. Oktober 2022, von Golzows Bürgermeister Frank Schütz und Meister Tino Leopold von der Müncheberger Steinmetzfirma ins Denkmalinnere versenkt. In die Hülse kamen neben der Märkischen Oderzeitung und aktuellen Münzen auch Berichte vom Oderbruchtag, Kopien von Urkunden und die Broschüre zum Oderbruch vom Museum Altranft sowie die Abschrift von der 100 Jahre alten Flaschenpost.



# »Kitt kneten ist nicht mehr«

DIE KUNSTGLASEREI WENDLAND IST EIN ECHTER FAMILIENBETRIEB. MEISTERIN ANTJE STEPKE ÜBERNAHM 2006 DEN BETRIEB IHRES VATERS. MIT SOHN MARKO TRITT NUN DIE DRITTE GENERATION IN IHRE FUSSTAPFEN.

Ich bin schon als Kind in der Glaserei meines Vaters herumgekrabbelt und hatte Spaß daran, aus Kitt kleine Kügelchen zu formen«, erinnert sich Glasermeisterin Antje Stepke. Dennoch, ihr erster Berufswunsch war ein anderer. »Kindergärtnerin wollte ich werden. Aber nachdem ich in den Ferien ein Praktikum gemacht hatte, war mir klar: Nee, das ist dann wohl doch nicht mein Ding.« Und so ging sie nach der 10. Klasse beim Vater in die Lehre. Der betrieb eine kleine, aber im Umkreis von Rüdersdorf sehr geschätzte Bau- und Kunstglaserei. »Eigentlich hätte mein Vater es gerne gesehen, wenn mein Bruder in seine Fußstapfen getreten wäre. Aber der hatte andere Pläne. Als ich meinen Vater dann fragte: Sag mal, dürfen auch Mädchen Glaser werden, hat er sich natürlich gefreut.«

»Wir haben in Istanbul die historischen Fenster im Deutschen Konsulat neu verglast.«

Antje Stepke, Glasermeisterin



## »ALS FRAU MUSSTE ICH MICH IMMER EIN BISSCHEN MEHR ANSTRENGEN«

In der Berufsschule gab es manches Hallo. Denn dort unterrichteten noch Alt-Meister, die schon beim Vater auf Genauigkeit, Akkuratesse geachtet hatten. »Da wollte man den Vater natürlich auch nicht blamieren«, lacht die 55-jährige. Sie war damals das einzige Mädchen in einer Berufsschulklasse von 20 Lehrlingen. 1985 machte sie ihren Gesellenbrief und gehörte mit zu den Besten. »Als Frau hatte ich das Gefühl, mich immer ein wenig mehr anstrengen zu müssen. Denn natürlich gab es von den Jungs manchmal ein paar Sprüche, aber unterstützt haben mich alle.« Bevor sie 1997 ihren Meisterbrief machte, sammelte sie über zehn Jahre als Gesellin Erfahrungen und »erntete erstaunte Blicke, wenn ich, gemeinsam mit meinem Vater und meinem Mann anrückte, um in Wohnhäusern Fensterscheiben zu wechseln.« Auch wenn vieles Alltag ist: Fensterglas, Spiegel, Duschwände, Glasreparaturen – herausfordernde Aufträge gibt es immer wieder. »Kitt kneten ist nicht mehr«, lacht sie. Eine ganz besondere Aufgabe war eine Neuverglasung der historischen Fenster im Deutschen Generalkonsulat in Istanbul. Etliche Tonnen Glas mussten dafür nach Istanbul gebracht werden. 17 Mal flog Antje Stepkes Mann in die Stadt am Bosphorus und erledigte den Auftrag in meisterhafter Qualität.

## »MANCHE GLAUBEN ECHT, ICH WÄRE HIER DIE SEKRETÄRIN«

Auch im Technikmuseum in Berlin haben sie für neuen »Durchblick« gesorgt. Und wer eine kunstvolle neue Bleiverglasung haben oder eine alte reparieren möchte, der findet seinen Weg nach Rüdersdorf. »Denn ich habe Blei- und Farbverglasungen von der Pike auf gelernt. Heute gibt es ja nur noch wenige Kunstglasereien wie die unsere. Gerade haben wir die Bleiglasfenster einer Berliner Kirchengemeinde überarbeitet.« Aber auch um schwere Oberlichter in einer Turnhalle einzusetzen, bedarf es Know-hows, Geschicklichkeit und Kraft. »Die Arbeit in der Glaserei ist auch körperlich noch immer fordernd.« Viele Kunden haben gar nicht wahrgenommen, dass Antje Stepke das Geschäft längst vom Vater übernommen hat. »Manche trauen mir nicht«, sagt sie. »Wenn ich ihnen erkläre, wie etwas gemacht werden muss, gehen die danach raus und fragen meinen Mann oder meinen Sohn. Manche glauben echt, ich wäre hier nur die Sekretärin.« Auch wegen solcher Erfahrungen hat sie längst ihren Meisterbrief im Büro hängen. Unübersehbar leuchtet dort nun auch der Ehrenbrief zum 25-jährigen Meisterjubiläum. »Da bin ich richtig stolz drauf«, sagt sie. *Mirko Schwanitz*



**Kunst- und Bauglaserei Wendland**  
Straße der Jugend 13  
15562 Rüdersdorf  
Tel.: 0336387/2559  
glaserei-wendland.de  
a.stepke@glaserei-wendland.de



## Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

### 210 Jahre

Jens Hänichen,  
Geschäftsführer  
Tischlerei Strowich  
GmbH, Frankfurt  
(Oder), OT Booßen,  
am 12. November

### 90 Jahre

Silke Karge,  
Uhrmachermeisterin,  
Eisenhüttenstadt,  
am 19. November

### 65 Jahre

Thilo Beuster,  
Inhaber im Hörakus-  
tiker-Handwerk,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 25. November

### 55 Jahre

Hartmut Dobberstein,  
Metallblasinstrumen-  
tenmachermeister,  
Frankfurt (Oder),  
am 1. November

### 50 Jahre

Werner Venzke,  
Fleischermeister,  
Templin,  
am 1. November

### 45 Jahre

Friedrich Burmeister,  
Inhaber im Installateur-  
und Heizungsbauer-  
Handwerk,  
Prenzlau,  
am 1. November

### 35 Jahre

Uwe Lubasch,  
Fleischermeister,  
Eisenhüttenstadt,  
am 30. November

### 30 Jahre

Uwe-Jens Funke,  
Geschäftsführer AVB  
Anlagenbau und  
Verfahrenstechnik GmbH,  
Altlandsberg,  
am 1. November

Rainer Küssow,  
Tischlermeister,  
Brüssow, OT Menkin,  
am 1. November

Bernd Pfaff,  
Kraftfahrzeugtechni-  
kermeister, Wandlitz,  
OT Klosterfelde,  
am 1. November

Christian Lau,  
Geschäftsführer Lau  
Klempner/Bedachungs  
GmbH, Prenzlau,  
am 4. November

Dietmar Heinke,  
Geschäftsführer Ideal-  
Bau-Templin GmbH,  
Templin, am 10. November

Harald Thieme,  
Geschäftsführer Bau-  
Plan Holz- und Bauten-  
schutz GmbH, Strausberg,  
am 19. November

Cornelie Bösel und  
Hans-Detlef Bösel,  
beide Geschäftsführer  
Schlossgut Alt Madlitz  
Beteiligungs-GmbH,  
Briesen (Mark),  
OT Alt Madlitz,  
am 23. November

Christopher Krömke  
und Stefan Krömke,  
beide Geschäftsführer  
KARO-LA GmbH Auto-  
dienst, Rüdersdorf bei  
Berlin, OT Herzfelde,  
am 26. November

### 25 Jahre

Bernd Kalz,  
Inhaber im Feinwerk-  
mechaniker-Handwerk,  
Frankfurt (Oder),  
am 1. November

Detlef Kind,  
Karosserie- und Fahr-  
zeugbauermeister,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 1. November

Thomas Schenk,  
Gebäudereiniger-  
meister, Strausberg,  
am 1. November

Christian Reichmayr,  
Inhaber Einbau von  
genormten Baufertig-  
teilen, Höhenland,  
OT Steinbeck,  
am 1. November



Die Metallbaufirma Hansmann aus Jacobsdorf feierte ihr 25-jähriges Bestehen mit Gästen und ihren 80 Beschäftigten

Peter Kock,  
Inhaber im Installateur-  
und Heizungsbauer-  
Handwerk, Petershagen/  
Eggersdorf, OT Peters-  
hagen, am 1. November

Andre Kosse,  
Inhaber Einbau von ge-  
normten Baufertigteilen,  
Brieskow-Finkenheerd,  
am 1. November

Henry König,  
Inhaber im Metallbauer-  
Handwerk, Angermünde,  
OT Gellmersdorf,  
am 1. November

Petra Schmidt,  
Inhaberin im  
Kosmetiker-Handwerk,  
Rüdersdorf bei Berlin,  
am 3. November

Burkhard Kalkbrenner,  
Inhaber im  
Elektrotechniker-  
Handwerk, Templin,  
OT Groß Dölln,  
am 3. November

Jürgen Wunderlich,  
Inhaber im Estrich-  
leger-Handwerk,  
Berlin,  
am 4. November

Stefan Burow,  
Inhaber Einbau von  
genormten  
Baufertigteilen,  
Hoppegarten,  
OT Dahlwitz-Hoppe-  
garten,  
am 7. November

Jens Röhling,  
Tischlermeister,  
Berkenbrück,  
am 13. November

## HANDWERKERINNEN MIT HERZ

### KUNDEN UND BELEGSCHAFT VON FRISEUREN SPENDEN

Die 50-köpfige Mannschaft vom Friseur Team Trend mit Hauptsitz in Schöneiche konnte bei ihren Kunden in ihren sieben Salons und auf der Bunten Meile in Herzfelde 1.500 Euro Spendengelder für die Aktion Kinderwünsche der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sammeln. Die Firma verdoppelte den Betrag auf 3.000 Euro. Die beiden geschäftsführenden Gesellschafterinnen Marina Busacker (2. v. r.) und Melanie Karras (2. v. l.)

übergaben die Spende in Frankfurt (Oder) an Eileen Samol, Koordinatorin des Kinderhospizdienstes NORA der Johanniter (l. im Bild). Die Spendenvorschläge kommen aus der Belegschaft von Friseur Trend Team. So wurden vor zwei Jahren ebenfalls 3.000 Euro an die Kinderstation im Rüdersdorfer Krankenhaus für Gute-Laune-Clowns gespendet.

 [friseur-teamtrend.de](https://twitter.com/friseur-teamtrend.de)





## JA ZUM TISCHLERMEISTER

### DURCH TRADITION UND INNOVATION ZUR FÜHRUNGSKRAFT

Sie sind gelernter Tischler, wollen individuelle Akzente setzen, internationale Trends erkennen und mit ansprechendem Design die Wünsche und Erwartungen Ihrer Kunden treffen?

In den Vorbereitungskursen zum Tischlermeister zeigen wir, wie Sie Ihr Handwerk noch innovativer gestalten können. Mit den Teilen III und IV der Meisterausbildung legen Sie den Grundstein für Ihre zukünftige Selbstständigkeit oder die Übernahme leitender Tätigkeiten als Führungskraft in einem Unternehmen. Gleichzeitig erwerben Sie damit die Berechtigung zur Ausbildung des eigenen Berufsnachwuchses. Mit den Meistervorbereitungslehrgängen bieten wir Ihnen eine optimale Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Alle Lehrgänge werden ausschließlich von erfahrenen Dozenten und Praktikern geleitet. Sagen Sie »Ja«

zum Meister! Beginnen Sie die Qualifikation zum Tischlermeister mit den Teilen III und IV.

#### Wählen Sie dazu Ihre nächste Teilnahmemöglichkeit Teil III und IV:

Hennickendorf, Vollzeit, 07.11.2022 – 24.02.2023

Frankfurt (Oder), Vollzeit, 20.02.2023 – 02.06.2023

Hennickendorf, berufsbegleitend, 24.02.2023 – 10.02.2024

Hennickendorf, Vollzeit, 22.05.2023 – 15.09.2023

Hennickendorf, Vollzeit, 13.11.2023 – 16.02.2024

#### Fachpraxis und Fachtheorie (Teile I und II):

8. März 2023 bis 11. Oktober 2025, berufsbegleitend

**Ort:** Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Berufsbildungsstätte Hennickendorf, Rehfelder Straße 50, 15378 Hennickendorf



#### Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski

Tel.: 0335/5554-233

volkmar.zibulski@

hwk-ff.de

weiterbildung-ost-brandenburg.de

Anzeige

## Das Telefonbuch

Alles in einem

### In Brandenburg gefunden statt gesucht werden: Werben in Das Telefonbuch lohnt sich.

Hier kommen Firmen und Menschen in Kontakt – und zu 87% auch ins Geschäft. In 53% der Fälle handelt es sich um Neukunden.<sup>1</sup>

> In der App, online und im Buch



**Röser Medienhaus** Ihr Verlag Das Telefonbuch

<sup>1</sup>Quelle: GfK-Studie zur Nutzung der Verzeichnismedien 2020



# Meisterschule – Weiterbildung

## Meistervorbereitung

### Elektrotechniker/in Teile I und II

Vollzeit: 06.11.2023 bis 30.08.2024

Teilzeit: 23.02.2024 bis 28.02.2026

Ort: Frankfurt (Oder)

### Kraftfahrzeugtechniker/in Teile I und II

Vollzeit: 25.09.2023 bis 24.05.2024

Teilzeit: 02.05.2023 bis 31.10.2024

Ort: Hennickendorf

### Friseur/in Teile I und II

Teilzeit: 17.04.2023 bis 31.01.2024

Ort: Frankfurt (Oder)

### Installateur/in und Heizungsbauer/in Teile I und II

Vollzeit: 08.05.2023 bis 23.02.2024

Teilzeit: 18.04.2023 bis 30.11.2024

Ort: Hennickendorf

### Maler/in und Lackierer/in Teile I und II

Vollzeit: 06.03.2023 bis 27.10.2023

Teilzeit: 13.11.2023 bis 28.02.2025

Ort: Hennickendorf

### Kosmetiker/in Teile I und II

Teilzeit: 04.10.2023 bis 27.04.2024

Ort: Frankfurt (Oder)

### Zimmerer/in Teile I und II

Teilzeit: 17.11.2023 bis 26.04.2025

Vollzeit: 13.02.2023 bis 10.11.2023

Orte: Hennickendorf, Frankfurt (Oder)

### Geprüfte/r Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) (ehemals Teil III) und AdA (Teil IV)

Vollzeit: 22.05.2023 bis 15.09.2023

Teilzeit: 24.02.2023 bis 03.02.2024

Ort: Hennickendorf

## Weiterbildung

### Geprüfte/r kaufmännische/r Fachwirt/in nach der HwO

Teilzeit: 15.09.2023 bis 14.12.2024

Ort: Hennickendorf

### SHK-Kundendienstmonteur/in

Teilzeit: 13.01.2023 bis 31.08.2023

Ort: Hennickendorf

### Nachqualifizierung Elektroniker/in Fachrichtung Gebäude- und Energietechnik

Teilzeit: 17.02.2023 bis 29.06.2024

Ort: Frankfurt (Oder)

### Schweißlehrgänge in allen gängigen Verfahren mit laufendem Einstieg

Ort: Hennickendorf

## Kurzseminare

### Möglichkeiten zur Minderung der steuerlichen Belastung

17.11.2022

Ort: Frankfurt (Oder)

### E-Rechnung-Pflicht für alle öffentlichen Aufträge

02.12.2022

Ort: Hennickendorf

### Auffrischung Technische Regeln der Gasinstallation

13.02.2023

Ort: Hennickendorf

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

## Beratung und Anmeldung:

Telefon: 0335/5554-200  
[weiterbildung@hwk-ff.de](mailto:weiterbildung@hwk-ff.de)  
[weiterbildung-ostbrandenburg.de](mailto:weiterbildung-ostbrandenburg.de)  
[facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)

Gern beraten wir Sie zu den attraktiven  
Möglichkeiten der Lehrgangsförderung.  
Das Bildungszentrum ist zertifiziert  
nach DIN EN ISO 9001 und AZAV.





**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

# Alles eine Typ-Frage. Und welcher Typ sind Sie?

Yasemin, Friseurmeisterin aus Leidenschaft, investiert gern Zeit im Salon und Geld an der Börse. Sie hat 95 % Aktien im Depot, sieht darin als selbstbewusste Anlegerin vor allem ihre Chancen.

Und welcher Spar-Typ sind Sie? Finden Sie es heraus! Schnell. Einfach. Unverbindlich.

Mehr Informationen auf [si-am.de/spartyp](https://si-am.de/spartyp)

ERGEBNISSE DER HERBST-KONJUNKTURUMFRAGE

## »10-JAHRES-TIEF BEI GESCHÄFTSKLIMAINDEX«




Für das ostbrandenburgische Handwerk wird die aktuelle Geschäftslage in diesem Herbst deutlich negativer eingeschätzt als in den letzten beiden Jahren. Das zeigt der Konjunkturbericht der Handwerkskammer. Angesichts der Energiekrise und der angespannten Materialsituation bewerten nur noch 52 Prozent der Betriebe die Geschäftslage als gut, 36 Prozent befriedigend und 12 Prozent schlecht.

Mit Blick auf die sich abzeichnende Rezession geht das Handwerk pessimistisch in die kommenden Monate. Nur fünf Prozent der Betriebe (Herbst 2021 sechs Prozent) erwarten eine gleichbleibende oder bessere Geschäftslage. 35 Prozent der Betriebe rechnen hingegen mit einer weiteren Verschlechterung. Mehr als die Hälfte (60 Prozent) hat befriedigende bzw. gleichbleibende Erwartungen.

Astrid Köbsch, Hwk-Geschäftsführerin und Abteilungsleiterin Gewerbeförderung/ Betriebsberatung, blickt mit Sorge auf die kommenden Monate: »Die Energiepreissteigerungen belasten alle Betriebe erheblich. Auch bei gesicherter Versorgungslage im kommenden Winter ist mittel- bis langfristig keine wirtschaftliche Alternative für russisches Gas und Öl erkennbar. Mit der Inflation schüren alle negativen Faktoren weiter die Unsicherheit. Wichtig ist, die Belegschaften stabil zu halten und auf Entlassungen zu verzichten.« *Michael Thieme*

### VERLÄNGERTE FRIST ZUSCHÜSSE FÜR ENERGIE- KOSTEN BEANTRAGEN

Das ursprünglich bis zum 30. September aufgelegte Energiekostendämpfungsprogramm (EKDP) wird bis Jahresende verlängert. Auf den Seiten des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist zu lesen, dass das EKDP und das angekündigte KMU-Programm für den Mittelstand in den Maßnahmen für eine Gas- und Strompreisbremse aufgehen werden. Die Details werden ausgearbeitet. Es ist davon auszugehen, dass der Abwehrschirm in Zukunft auch Branchen außerhalb der KUEBLL-Listen sowie KMU einschließen wird. Neuigkeiten werden umgehend auf unserer Website veröffentlicht. Mit Fragen wenden Sie sich bitte an den Technischen und Umweltberater der Hwk.

 [betriebsberatung-ostbrandenburg.de](https://betriebsberatung-ostbrandenburg.de)  
Gunnar Ballschmieter, Technischer- und Umweltberater; Telefon: 0335/5619-247

### AFA-ARBEITGEBERSERVICE FINANZIELLER ZUSCHUSS BEI NEUEINSTELLUNGEN

Wer förderungsbedürftige Arbeitssuchende einstellen will, kann dafür bis zu 50 Prozent (maximal) des Entgelts von der Bundesagentur für Arbeit gefördert bekommen. Für den Zuschuss zum Arbeitsentgelt für neue Mitarbeiter/innen müssen die Voraussetzungen passen.

Dazu bitte Kontakt zum Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit in Eberswalde für Barnim/Uckermark und in Frankfurt (Oder) für Märkisch-Oderland, Oder-Spree, Frankfurt (Oder) aufnehmen.

Bei den Eingliederungszuschüssen handelt es sich um Ermessensleistungen für höchstens 12 Monate. Einen Rechtsanspruch gibt es nicht. Über den Antrag, die Höhe und den Zeitraum der Zahlungen entscheidet die zuständige Agentur für Arbeit.

 [arbeitsagentur.de](https://arbeitsagentur.de)

### KURZARBEITERGELD WEITERHIN ERLEICHTERTE ZUGANGSBEDINGUNGEN

Die Bundesregierung verlängert die erleichterten Zugangsbedingungen zum Kurzarbeitergeld bis zum 31. Dezember 2022, bestehend aus der Absenkung des Mindestanfordernisses der vom Arbeitsausfall betroffenen Beschäftigten auf 10 Prozent und Verzicht auf den Aufbau negativer Arbeitszeitsalden gem. § 421 c Abs. 5 SGB III. Bisher waren die Regelungen bis zum 30. September 2022 befristet.

Hinweis: Eine Gewährung von Kurzarbeitergeld ausschließlich wegen aktueller Preissteigerungen, insbesondere beim Gas und anderen Energieträgern, ist nicht möglich. Ein Anspruch auf Kurzarbeitergeld besteht, wenn der eingetretene Arbeitsausfall auf wirtschaftlichen Ursachen oder einem unabwendbaren Ereignis beruht.

 [hwk-ff.de](https://hwk-ff.de)





# DER NEUE DOBLÒ. INNOVATION IST UNSER ANTRIEB.



**JETZT AUCH VOLLELEKTRISCH: ENTDECKEN SIE DAS NEUE  
MULTITALENT FÜR DIE CITY VON FIAT PROFESSIONAL.**

Flexibler Laderaum mit bis zu **3,44 m Ladelänge** und **4,4 m<sup>3</sup> Ladevolumen** durch **Magic Cargo Funktion**<sup>2</sup>. Rundumsicht mit digitalem 5" **Magic Mirror**<sup>2</sup> Rückspiegel. **Aktive Fahrerassistenzsysteme**<sup>2</sup>. Als Diesel, Benziner oder vollelektrisch erhältlich.

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

<sup>2</sup> Versionsabhängige Sonderausstattung.

**FIAT**  
PROFESSIONAL

# Ohne Hinweis des Chefs verjährt der Urlaub nicht

NICHT GENOMMENER URLAUB VERJÄHRT ERST AB DEM TAG, AN DEM DER CHEF DIE BETROFFENEN DARAUF HINWEIST. VERGISST ER DAS, BLEIBT DER URLAUB ERHALTEN, ENTSCIED DER EUGH.



Gibt es ein Verfallsdatum für die schönste Zeit des Jahres? »Nicht automatisch«, sagt der EuGH.

Text: *Anne Kieserling*...

**D**as Urlaubsrecht wird in Deutschland immer mehr von den Regeln der EU beeinflusst, was auch ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zeigt. Es ging um die Frage, ob nicht genommener Urlaub nach drei Jahren verjährt. Die Europarichter entschieden nun, dass Urlaubsansprüche nach drei Jahren verjähren können. Aber: Der Chef muss dafür sorgen, dass seine Leute ihre Ferien rechtzeitig nehmen und ihnen klar machen, dass ihr Urlaub verloren geht, wenn sie ihn nicht rechtzeitig beantragen. Fehlt dieser Hinweis, bleibt der Urlaubsanspruch bestehen. Das bedeutet eine Änderung der Urlaubsregeln in Deutschland. Denn bislang bestimmte hierzulande das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), dass der Anspruch auf Urlaub nach drei Jahren verjährt.

**Der Fall:** Eine deutsche Steuerfachangestellte hatte ihren gesetzlichen Mindesturlaub nicht komplett genommen. Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf hatte geurteilt, dass der Arbeitgeber auf entsprechende Fristen hätte hinweisen müssen und nun die Abgeltung für die offenen Urlaubstage zahlen muss. Das daraufhin angerufene Bundesarbeitsgericht (BAG) fragte den EuGH, ob der Jahresurlaub verjähren kann, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht auffordert, ihn zu nehmen.

**Das Urteil:** Die Europarichter entschieden nun, dass die deutschen Verjährungsfristen und ihre Länge grundsätzlich unproblematisch sind. Jedoch kann die Verjährung frühestens zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem der Arbeit-



geber darauf hingewiesen hat. Wenn der Arbeitnehmer keine Kenntnis davon habe, könne die Frist nicht zu laufen beginnen, so das Urteil. »Da der Arbeitnehmer nämlich als die schwächere Partei des Arbeitsvertrags anzusehen ist, sollte die Aufgabe, für die tatsächliche Wahrnehmung des Anspruchs auf bezahlten Jahresurlaub zu sorgen, nicht vollständig auf den Arbeitnehmer verlagert werden, während der Arbeitgeber damit eine Möglichkeit erhalte, sich seiner eigenen Pflichten unter Berufung auf einen fehlenden Antrag des Arbeitnehmers auf bezahlten Urlaub zu entziehen«, heißt es wörtlich. Die Richter folgten damit dem Antrag des Generalanwalts Richard de la Tour (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 22. September 2022, Rechtssache C-120/21).

#### **WAS PASSIERT MIT DEM URLAUB BEI LANGER KRANKHEIT?**

Mit Blick auf seine Hinweispflicht stellt sich für den Arbeitgeber auch die Frage: Muss er bei langer Krankheit des Arbeitnehmers diesen an seinen Urlaub erinnern? Hier galt bislang, dass Urlaub, der wegen einer Erkrankung nicht mehr genommen werden konnte, spätestens nach 15 Monaten verfällt. Der EuGH stellte nun klar: Der Urlaub aus dem Jahr, in dem ein Arbeitnehmer vor seiner Erkrankung noch gearbeitet hat, verfällt nicht, wenn der Arbeitgeber ihn in dem Jahr nicht darauf hingewiesen hat. »Der Urlaub aus der Zeit vor der Krankheit bleibt ohne vorherigen Arbeitgeber-Hinweis erhalten«, erklärt Fachanwalt für Arbeitsrecht Christian Hrach. »Der Urlaub aus der Krankheitsphase hingegen kann auch ohne Hinweis 15 Monate nach Ablauf des jeweiligen Übertragungszeitraums verfallen, weil der Hinweis während der Krankheit sinnlos gewesen wäre.« (Europäischer Gerichtshof, Urteile vom 22. September 2022, Rechtssachen C-518/20 und C-727/20).

Der Chef trägt laut EuGH also die Verantwortung, dass seine Mitarbeiter ihren Urlaub nehmen. Und er muss ihnen verdeutlichen, dass ihr Urlaub weg sein kann, wenn sie ihn nicht rechtzeitig anmelden. »Der Arbeitgeber muss dafür konkret und in völliger Transparenz dafür sorgen, dass der Arbeitnehmer tatsächlich in der Lage ist, seinen Jahresurlaub zu nehmen«, betont Arbeitsrechtler Hrach. »Das sagt das Bundesarbeitsgericht seit 2019. Je nach Einzelfall muss der Arbeitnehmer auch mehrmals aufgefordert werden.«

#### **PRAXISTIPP**

##### **Musterschreiben für Arbeitgeber**

Für alle Arbeitgeber hat Fachanwalt Hrach eine Musterformulierung für eine rechtssichere Aufforderung an Arbeitnehmer aufgesetzt.

##### **Aufforderungsschreiben zur Urlaubsnahme**

»Im laufenden Kalenderjahr haben Sie Anspruch auf \_\_\_ Tage Urlaub. [Außerdem haben Sie aus dem letzten Jahr noch \_\_\_ Tage Resturlaub.] Ihr Urlaubsanspruch [, den Resturlaub eingeschlossen,] verfällt grundsätzlich am 31.12. dieses Jahres, wenn Sie in der Lage sind, ihn bis dahin zu nehmen, ihn aber trotzdem nicht beantragen. Nur wenn dringende betriebliche Belange oder in Ihrer Person liegende Gründe (z.B. Krankheit) Ihren Urlaubswünschen entgegenstehen, überträgt sich Ihr Urlaub ins nächste Kalenderjahr. In diesem Fall müssen Sie ihn aber bis zum 31.03. des nächsten Kalenderjahres nehmen, sonst verfällt Ihr Urlaub doch. Bitte beantragen Sie Ihren Urlaub, damit er nicht verfällt, und um uns eine faire Urlaubsplanung zu ermöglichen.«



Jahre zuvor hatte der EuGH schon die Regeln des § 7 Bundesurlaubsgesetz geändert. Diese Norm besagt, dass der Urlaub im laufenden Kalenderjahr genommen werden muss und eine Übertragung nur auf die ersten drei Monate des folgenden Kalenderjahrs möglich ist (Verfall des Urlaubs). Nach diesem Wortlaut darf man sich aber nicht mehr richten, hat der EuGH schon seit 2009 mehrfach zugunsten der Arbeitnehmer entschieden. »Grundsätzlich kann der Arbeitnehmer den Urlaub, wenn er ihn nicht nehmen konnte, in das nächste Urlaubsjahr übertragen«, erläutert Rechtsanwalt Hrach. »Der Arbeitgeber trägt als »Herr des Urlaubsverfahrens« die Verantwortung dafür, dass der Arbeitnehmer sich Urlaub nimmt. Und er muss im Streitfall auch beweisen, dass er dieser Verantwortung gerecht wurde. Damit wird beim Urlaubsanspruch der Grundsatz umgekehrt, dass jeder – auch der Arbeitnehmer – seine Rechte selbst zu verfolgen hat.«





# Wissenswertes zum Urlaubsrecht

WENN ES UM DIE URLAUBSTAGE GEHT, KOMMT ES IMMER WIEDER ZU REIBEREIEN ZWISCHEN ARBEITGEBERN UND MITARBEITERN. WIR GEBEN HIER ANTWORTEN AUF DIE WICHTIGSTEN FRAGEN.

**G**rundsätzlich haben Arbeitnehmer einen bezahlten Mindesturlaub von vier Wochen im Kalenderjahr. Das ergibt sich nicht nur aus dem deutschen Bundesurlaubsgesetz (BUrlG), sondern auch aus der europäischen Arbeitszeit-Richtlinie. In Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder Arbeitsverträgen können Regelungen zum Urlaub enthalten sein, die einen längeren Jahresurlaub festlegen. Nach § 7 Abs. 2 S. 1 BUrlG soll Urlaub grundsätzlich zusammenhängend gewährt werden. Sinn und Zweck dieser Regelung ist es, dass der Arbeitnehmer wenigstens einmal jährlich eine längere Erholungsphase bekommt. Davon abgesehen, darf man die Urlaubstage frei auf das Kalenderjahr verteilen. Prinzipiell sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs zu berücksichtigen, es sei denn, dass ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer entgegenstehen, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen. Wann und ob der Urlaub gewährt wird, hängt somit in erster Linie von den Gegebenheiten im Betrieb und den Interessen anderer Arbeitnehmer ab.

Im Frühjahr kommt immer wieder die Frage auf, ob Arbeitgeber ihren Mitarbeitern Brückentage geben müssen. Der Branchendienst [optikernetz.de](http://optikernetz.de) weist darauf hin, dass es keine gesetzliche Grundlage für Brückentage gibt. Arbeitsrechtlich seien sie als ganz normale Tage zu behandeln, es gebe keinen Anspruch darauf, Urlaub genau an einem Brückentag gewährt zu bekommen. Hierfür muss üblicherweise ein Urlaubstag genommen werden. Gibt es im Betrieb Arbeitszeitkonten, muss für den Brückentag die Abbuchung von Zeitguthaben gesondert vereinbart werden.

## KEIN WIDERRUFSRECHT DES ARBEITGEBERS

Entgegen einer weit verbreiteten Auffassung steht dem Arbeitgeber, sobald der Urlaub bereits erteilt wurde, kein pauschales Widerrufsrecht zu. Hierfür gibt es keine Rechtsgrundlage. Sobald der Urlaub einmal gewährt und festgelegt wurde, ist der Arbeitgeber grundsätzlich an seine Urlaubsgewährung gebunden. Laut Bundesarbeitsgericht kann aus der allgemeinen Treuepflicht (§ 242 Bürgerliches Gesetzbuch) keine Pflicht des Arbeitnehmers



Lediglich in Ausnahmefällen kann der Urlaub ohne ausdrückliche Vereinbarung der Arbeitsvertragsparteien einseitig verlegt werden.



Bei der Urlaubsplanung im Betrieb muss der Chef die verschiedenen Interessen unter einen Hut bringen.

Foto: © MizDome/123RF.com

## URTEILE ZUM URLAUBSRECHT

### DER URLAUB ZÄHLT FÜR DIE BERECHNUNG VON MEHRARBEIT MIT

Ein Tarifvertrag, nach dem Urlaubstage bei der Berechnung von Mehrarbeitszuschlägen nicht berücksichtigt werden, verstößt gegen EU-Recht. Das hat der Europäische Gerichtshof entschieden. Tarifverträge dürfen nicht regeln, dass genommener Jahresurlaub bei der Kalkulation der Zuschläge ausgeklammert wird (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 13. Januar 2022, Rs. C-514/20).

### KÜRZERER URLAUB BEI KURZARBEIT NULL

Fallen wegen Kurzarbeit Null ganze Arbeitstage komplett aus, wird auch der Jahresurlaub anteilig kürzer. Berechnet wird der Urlaubsanspruch dann wie bei einer Teilzeitkraft. Aber: Das gilt nur, wenn ganze Arbeitstage in einer Woche wegfallen. Reduzieren sich lediglich die täglichen Arbeitsstunden, bleibt der Urlaubsanspruch gleich (Bundesarbeitsgericht, Urteile vom 30. November 2021, Az. 9 AZR 225/21 und Az. 9 AZR 234/21).

### QUARANTÄNE: GUTSCHRIFT DES URLAUBS NUR MIT ATTEST

Wer während seines Urlaubs wegen einer Corona-Infektion in Quarantäne muss, bekommt ohne ein ärztliches Attest die verpassten Urlaubstage nicht gutgeschrieben. Einen Anspruch darauf hat man nur dann, wenn ein Arzt die Arbeitsunfähigkeit attestiert hat (Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 15. Oktober 2021, Az. 7 Sa 857/21; Landesarbeitsgericht Köln, Urteil vom 13. Dezember 2021, Az. 2 Sa 488/21, Revision läuft).

### URLAUB KANN WÄHREND DER ELTERNZEIT GEKÜRZT WERDEN

Arbeitgeber können die während der Elternzeit entstehenden Urlaubsansprüche kürzen – und zwar »für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit um ein Zwölftel«. Das sagt das Elternzeitgesetz (BEEG). Dazu reicht, dass der Chef vorher eine Erklärung gegenüber den betroffenen Mitarbeitern abgibt. Zwar entstehe der gesetzliche Urlaubsanspruch auch in der Elternzeit, so die Erfurter Richter. Allerdings könne der Arbeitgeber die Urlaubstage unter Berufung auf das BEEG kürzen (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 19. März 2019, Az. 9 AZR 362/18). **AKI**

abgeleitet werden, zum Beispiel bei Personalengpässen den Urlaub zu verschieben, zu unterbrechen oder gar abzubrechen.

### ÄNDERUNGEN DER URLAUBSZEIT VERHANDELN

Darf ein Chef seine Mitarbeiter in den Urlaub schicken, auch wenn diese lieber arbeiten möchten? Grundsätzlich gilt auch hier: Der Arbeitgeber darf nur unter den Voraussetzungen des § 7 Abs. 1 BUrlG den Urlaub entgegen den Wünschen des Mitarbeiters festlegen. Dazu müssen etwa dringende betriebliche Belange vorliegen.

Soll der festgelegte Urlaub – auf Wunsch des Arbeitgebers oder des Mitarbeiters – nachträglich geändert werden, braucht man eine entsprechende Vereinbarung. Lediglich in Ausnahmefällen kann der Urlaub ohne ausdrückliche Absprache der Arbeitsvertragsparteien einseitig verlegt werden. Auf Arbeitgeberseite ist hierbei vor allem an Katastrophenfälle oder an den plötzlichen Ausfall einer größeren Zahl von Arbeitnehmern zu denken, durch den der Fortgang der Produktion gefährdet wäre. **AKI**



# »Wir brauchen einfache Lösungen«

DIE BERATUNGSANGEBOTE DER »MITTELSTANDSINITIATIVE ENERGIEWENDE UND KLIMASCHUTZ« SEIEN WICHTIGER DENN JE FÜR DIE BETRIEBE, SAGT MICHEL DURIEUX VOM ZDH IM INTERVIEW.

Das Interview führte: **Kirsten Freund**

**F**ast 90 Prozent aller Handwerksbetriebe berichten in einer ZDH-Sonderumfrage Anfang September von einem deutlichen Anstieg ihrer Energiekosten seit dem Jahresbeginn 2022. Im Schnitt lag der Anstieg bei 62 Prozent. Der dramatische Anstieg lässt die Telefone in den Handwerkskammern und Fachverbänden nicht mehr stillstehen. Mittlerweile spielen sogar einige Inhaberinnen und Inhaber energieintensiver Betriebe mit dem Gedanken, bewusst zu schließen, weil sich das Geschäft nicht mehr rechnet.

Michel Durieux betreut beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) die Themen Energiepolitik und Energieeffizienz. Zudem ist er für die »Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz« (MIE) zuständig, die von über 40 Handwerkskammern, zehn Innungen und Verbänden, sowie zwölf weiteren Organisationen unterstützt wird.

## **DHB: Herr Durieux, wie steht die Handwerksorganisation den Betrieben mit Blick auf die vielen Krisen zur Seite?**

Durieux: In der aktuellen Krise sind die kostenlosen Instrumente der »Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz« (MIE) für Betriebe wichtiger denn je. In dem Projekt sind bereits 40 Handwerkskammern, der Deutsche Textilreinigungs-Verband sowie einige Innungen aktiv.

In der Mittelstandsinitiative haben wir etwa gewerkespezifische Maßnahmen zur Energieeffizienz entwickelt. Unter energieeffizienz-handwerk.de können sich Betriebe und Beratungsstellen durchklicken: Sie finden dort alle Informationen und passende



Beraterinnen und Berater, die sich mit den Instrumenten und betrieblichen Energieeffizienzfragen auskennen.

**DHB: Was raten Sie Unternehmen, die jetzt auf alternative Energieträger umsteigen wollen oder andere Maßnahmen planen?**

Durieux: Eine kurzfristige Umstellung – etwa als »Fuel Switch« von einer Gas- auf eine Ölheizung – wäre nur ein Tropfen auf dem sprichwörtlichen heißen Stein. Und dabei in den meisten Fällen mit hohen technischen und emissionschutzrechtlichen Herausforderungen verbunden. Abgesehen von den hohen Investitionskosten bei der Neuanschaffung einer Heizungsanlage, könnten Anbieter so viele Umrüstungen kurzfristig auch gar nicht bewerkstelligen.

Das gilt übrigens genauso für andere Investitionen. Ob man die Gebäudehülle oder die -technik sanieren oder Produktionsanlagen austauschen möchte: Früher oder später kommen Stolpersteine, denn die entsprechenden Produkte und Materialien sind derzeit einfach nicht zu bekommen. Zudem hilft eine Investition in neue Maschinen oder Anlagen natürlich auch erst dann, wenn alles auch gut läuft. Es braucht also Zeit, die viele Betriebe wegen der enorm gestiegenen Energiekosten nicht mehr haben.

**DHB: Etliche Handwerksbetriebe sind auch Mieter, beispielsweise als Bäckerei oder Fleischerei in einer Ladenzeile, und können nicht auf eigene Faust investieren ...**

Durieux: Mietern von Gewerberäumen – etwa von Ladenlokalen in der Fußgängerzone – sind bei investiven Maßnahmen in das Gebäude selbst meistens die Hände gebunden. Grundsätzlich sollten Handwerksbetriebe zu allen Energieeffizienzfragen die Beraterinnen und Berater der Mittelstandsinitiative ansprechen, die sich dann im Partnernetzwerk der Initiative und in der Handwerksorganisation zu den jeweiligen Mietrechtsfragen austauschen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

**DHB: Es wird ja auch immer die zentrale Rolle des Handwerks bei der Umsetzung der klimapolitischen Ziele der Bundesregierung betont ...**

Durieux: Zweifelsohne tragen die Bau-, Ausbau und anlagentechnischen Betriebe unmittelbar zur Klimawende bei. Wahrscheinlich ist dem einzelnen Betrieb dieser wichtige Beitrag zur Klimawende aber derzeit nicht so bewusst. Denn diese Gewerke sind gerade massiven Baupreissteigerungen ausgesetzt. Betriebe kämpfen mittlerweile flächendeckend mit Lieferengpässen und der Inflation. Gleichzeitig müssen sie die extremen Materialpreissteigerungen gegenüber ihren Kunden erklären. Das ist keine einfache Situation.

»Die Betriebe hängen am Stromnetz und sind noch nicht energieautark.«

Michel Durieux



Foto: ©Ornud Stegner

**DHB: Man sagt ja, nur durch Chaos entstehe Veränderung. Beschleunigt die Energiekrise vielleicht die Transformation in den Betrieben?**

Durieux: Fest steht: Die Betriebe hängen am Stromnetz und sind noch nicht energieautark. Die Energiepreissteigerung schärft sicher das Bewusstsein für diese Abhängigkeit, in der man sich befindet und öffnet vielleicht auch den Blick für das Thema Energieeffizienz sowie alternative und erneuerbare Versorgungsmöglichkeiten, wie Photovoltaik. Das hilft den Betrieben jetzt aber nur bedingt weiter. Die Energiekosten haben sich teilweise verfünffacht, die Umsätze dagegen nicht. Im Übrigen ist eine Selbstversorgung rund um die Uhr technisch auch nicht so ohne weiteres möglich.

**DHB: Das klingt dramatisch ...**

Durieux: Was wir jetzt brauchen, sind schnelle und wirksame Hilfen, damit unsere Betriebe und Beschäftigten durch diese schwierige Zeit kommen. Die Krise kann man auch als Chance dafür sehen, sich weiterzuentwickeln und gestärkt daraus hervorzugehen. Wie gesagt, hier helfen die Beraterinnen und Berater der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz mit Rat und Tat. Und die Rahmenbedingungen müssen stimmen – die finanziellen ebenso wie die politischen.

**DHB: Welche Rahmenbedingungen wären das?**

Durieux: Die Energiekosten müssen jetzt massiv gesenkt werden. Dazu muss der beschlossene Energiepreisdeckel genutzt werden. Ganz wichtig ist, dass die Unterstützung jetzt zügig und unbürokratisch bei den Handwerksbetrieben ankommt. Gleichzeitig dürfen weder über energierechtliche Vorschriften noch in Förderprogrammen neue und zusätzliche bürokratische Belastungen eingeführt werden. Wir brauchen einfache und schnell wirkende Lösungen.

ENERGIE - MANAGEMENT

Ein zentrales Werkzeug der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) ist das E-Tool. Es handelt sich bei dem Web-Portal um ein erprobtes Managementwerkzeug zur Auswertung von Energiedaten in Handwerksunternehmen. Damit können Betriebe Energieverbrauchsdaten und CO<sub>2</sub>-Emissionen auswerten, eine Energiebilanz sowie einen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck erstellen. Diese Informationen können sogar über Jahre hinweg mit dem E-Tool verfolgt und miteinander verglichen werden. Wie das kostenfreie Analysewerkzeug genutzt wird, entscheidet jedes Unternehmen selbst.

[energie-tool.de](http://energie-tool.de)

# Deutschland soll zur Weiterbildungsrepublik werden

DIE BUNDESREGIERUNG HAT DIE FORTFÜHRUNG DER NATIONALEN WEITERBILDUNGSSTRATEGIE VORGESTELLT. DAS HANDWERK BEGRÜSST DAS. MIT IHR GEWINNE DAS THEMA WEITERBILDUNG AN RELEVANZ UND SICHTBARKEIT.

Text: Lars Otten

**D**ie kommenden Jahre sollen zum Jahrzehnt der Weiterbildung werden. Sie sollen dazu genutzt werden, die Kultur der Weiterbildung in Deutschland zu stärken. Dieses Ziel gibt die Bundesregierung in der Fortführung ihrer Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) aus. Damit will sie die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland zusammen mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern erhöhen und Beschäftigte und Unternehmen mit Blick auf die ökologische und digitale Transformation der Wirtschaft, des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft noch stärker für Weiterbildung und Qualifizierung gewinnen. Berufliche Weiterbildung soll ein selbstverständlicher Teil sowohl im Arbeitsleben der Menschen als auch der Betriebe werden. Die NWS könne damit zur Bekämpfung des Fachkräftemangels beitragen.

Federführend bei der Entwicklung der Strategie sind das Arbeits- und das Bildungsministerium. »Wir müssen zeitgleich die aktuelle Krise bewältigen und den Wandel der Arbeitswelt voranbringen. Dafür brauchen wir Weiterbildung und Qualifizierung«, sagt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Er will aus Deutschland eine »Weiterbildungsrepublik« machen und kündigt einen Gesetzentwurf für einen Weiterbildungsbooster und die Einführung von Qualifizierungsgeld für Unternehmen und Bildungszeit mit finanzieller Unterstützung für Beschäftigte an. »Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und sorgen dafür, dass die Beschäftigten die Arbeit von morgen schaffen können«, so Heil.

## EXZELLENZINITIATIVE FÜR BERUFSBILDUNG

Nur mit ausreichend gut ausgebildeten Fachkräften könnten die Transformationsprozesse erfolgreich vorangebracht werden, betont Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP). Sie will den Schwerpunkt darauf legen, »die Zugänge zu Weiterbildung für jede und jeden

zu erleichtern, die Aufstiegschancen für alle zu verbessern und ein innovativeres, zukunftsfestes Berufsbildungssystem zu schaffen«. Eine Exzellenzinitiative für berufliche Bildung soll dabei helfen, die Berufsbildung moderner und innovativer zu gestalten. Mit der Initiative will die Regierung ihre bildungspolitischen Vorhaben bündeln. Die geplanten Maßnahmen betreffen die individuelle Förderung und die Förderung zur Entwicklung moderner und exzellenter Berufsbildungsangebote.

Im Mittelpunkt der NWS bleibt die berufliche Weiterbildung. Zusätzlich soll die allgemeine Weiterbildung mit Blick auf Verbindungslinien zur beruflichen Weiterbildung Eingang in die NWS finden. Die wissenschaftliche Weiterbildung soll unter der berufsbezogenen Perspektive einbezogen werden. Neu in der Strategie ist auch die Ausrichtung auf Querschnittsthemen wie leichtere Zugänge zu Beratung, Förderung und Weiterbildungsangeboten, die Vertiefung von Kooperationen in Regionen und Branchen sowie die Stärkung der digitalen Weiterbildung. Weitere Themen sind die Grundbildung und die Kompetenzanforderungen der Zukunft, zum Beispiel Problemlösungsfähigkeit oder Innovationskompetenz.

## FORTSETZUNG DER NWS BEFÜRWORDET

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begrüßt die Fortführung der NWS. Mit ihr gewinnt das bildungs- und arbeitsmarktpolitisch wichtige Thema Weiterbildung an Relevanz und Sichtbarkeit. »Der ZDH als Partner der Nationalen Weiterbildungsstrategie sieht es besonders positiv, dass sich die Strategie auf die ökologische und digitale Transformation in den Betrieben fokussiert und darauf, die höhere Berufsbildung zu stärken, das Aufstiegs-BAföG auszubauen und die Weiterbildung zu digitalisieren«, erklärt Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer.

**!**  
Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) kündigt einen Gesetzentwurf für einen Weiterbildungsbooster und die Einführung von Qualifizierungsgeld für Unternehmen und Bildungszeit mit finanzieller Unterstützung für Beschäftigte an.

### KOMPETENZEN DER WIRTSCHAFT EINBEZIEHEN

Den Betrieben des Handwerks kommt bei der ökologischen und digitalen Transformation eine zentrale Rolle zu. Sie seien es, die energieeffiziente Heizungssysteme in Gebäuden installieren und Photovoltaikanlagen auf die Dächer bringen, die die energetische Sanierung von Gebäuden übernehmen und Fahrzeuge mit alternativen Antrieben warten. »Sie sind damit Umsetzer der klimapolitischen Ziele der Bundesregierung. Um die anspruchsvollen und zukunftsweisenden Klima-, Energie- und Verkehrsziele der Bundesregierung zu erreichen, benötigt das Handwerk dringend mehr beruflich qualifizierte Fachkräfte.«

Die in der beruflichen Weiterbildung vorhandenen Qualifizierungswege und deren Fördermöglichkeiten seien immer noch zu wenig bekannt. Zudem seien sie noch nicht ausreichend auf die kleinbetrieblichen Strukturen der handwerklichen Betriebe ausgerichtet. Wollseifer: »Bei der Umsetzung der Nationalen Weiterbildungsstrategie müssen die Strategiepartner daher nun dafür sorgen, dass die Potenziale von Weiterbildung und die damit verbundenen Entwicklungswege besser sichtbar werden. Wir fordern den Bund und die Länder auf, die höhere Berufsbildung weiter zu stärken.« Außerdem müssten bei der Digitalisierung der Weiterbildung die Kompetenzen der Wirtschafts- und Sozialpartner einbezogen werden.

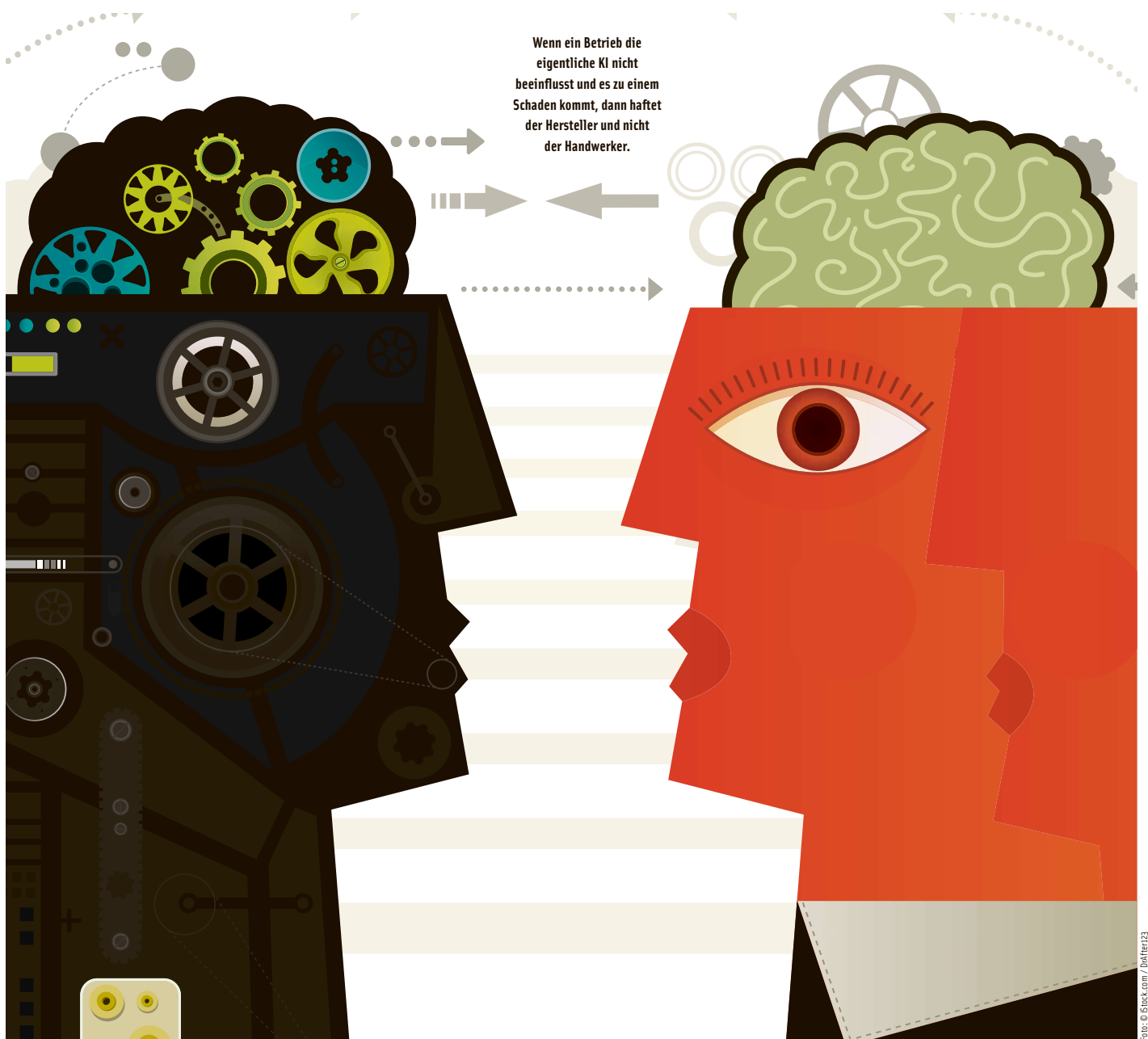


### STRATEGIE

Die Nationale Weiterbildungsstrategie wurde im Juni 2019 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, die Bundesagentur für Arbeit, drei Fachministerkonferenzen der Länder sowie Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände verabschiedet. Innerhalb von zehn definierten Handlungsfeldern haben sich die NWS-Partner auf Maßnahmen und Aktivitäten zur Fortentwicklung des Weiterbildungssystems sowie zur Stärkung der Weiterbildungskultur verständigt. (Quelle: Bildungsministerium)

Berufliche Weiterbildung soll ein selbstverständlicher Teil sowohl im Arbeitsleben der Menschen als auch der Betriebe werden.





# KI: Haftungsrisiko für Handwerker verringert sich

WER HAFTET BEI KÜNSTLICHER INTELLIGENZ? EINE KI-HAFTUNGSRICHTLINIE DER EU BIETET HANDWERKSBEREIBEN MEHR RECHTSSICHERHEIT. DER ZDH BEGRÜSST DIE VORSCHLÄGE.

Text: *Lars Otten*...

**S**eit fast 40 Jahren gilt in der Europäischen Union die Produkthaftungsrichtlinie. Nun will die EU-Kommission die Haftungsregeln für fehlerhafte Produkte modernisieren und hat dazu einen Gesetzgebungsvorschlag vorgelegt. Gleichzeitig will sie die Haftungsregeln für künstliche Intelligenz (KI) der einzelnen Mitgliedstaaten harmonisieren, um die nationalen Rechtsvorschriften EU-weit anzugleichen. Auch dafür hat sie einen Vorschlag gemacht. So soll ein rechtssicheres Regelwerk für Unternehmen, »die am ökologischen und digitalen Wandel beteiligt sind«, entstehen, sagt Binnenmarkt-Kommissar Thierry Breton.

Der Rechtsrahmen soll so »fit für die Realitäten des digitalen Wandels« gemacht werden.

*Didier Reynders, Justizkommissar*

Außerdem geht es um den Schutz der Verbraucher und die Kompensation für Opfer, die durch fehlerhafte Produkte geschädigt wurden. Neue Technologien könnten nur funktionieren, wenn sich die Verbraucher sicher und geschützt fühlen, so Justizkommissar Didier Reynders. Der Rechtsrahmen soll so »fit für die Realitäten des digitalen Wandels« gemacht werden.

Die überarbeitete Produkthaftungsrichtlinie enthält neue Haftungsregeln für kreislauforientierte Geschäftsmodelle und für Produkte, die im Zuge der Digitalisierung an Bedeutung gewinnen. Für Schäden, die etwa durch Roboter, Drohnen, Smart-Home-Systeme, Software-Updates, KI oder digitale Dienste entstehen, soll der Schadensersatz geregelt werden. Außerdem sollen Importeure von Produkten außerhalb der EU oder die europäischen Vertreter der Hersteller bei entstandenen Schäden haftbar gemacht werden können. Zusätzlich werden die Hersteller verpflichtet, Beweismittel offenzulegen und Opfern mehr Flexibilität bei den Fristen für die Geltendmachung von Ansprüchen und Erleichterung der Beweislast einzuräumen.

## VEREINFACHUNG DER BEWEISLAST

Die KI-Richtlinie regelt auf der einen Seite, welche KI-Anwendungen verboten sind, was bei Hochrisiko-KI zu beachten ist und unter welchen Voraussetzungen Schadensersatzansprüche bei durch KI verursachten Schäden geltend gemacht werden können. Durch eine Vereinfachung der Beweislast wird es Opfern erleichtert, erlittene Schäden nachzuweisen und dafür Schadensersatz zu erhalten.

Dafür will die Kommission zwei Instrumente einführen: Die Kausalitätsvermutung greift in Fällen, in denen ein Verschulden festgestellt wurde und »nach vernünftigem Ermessen von einem ursächlichen Zusammenhang mit der KI-Leistung ausgegangen werden kann«. Im Gegenzug können betroffene Hersteller oder Dienstleister einen Haftungsanspruch auf der Grundlage einer Kausalitätsvermutung anfechten. Bisher mussten Opfer aufwendig erklären, wie ein Schaden entstanden ist. Zweitens soll es auch hier ein Recht auf Zugang zu Beweismitteln geben.

Das Handwerk begrüßt die Vorschläge der EU-Kommission. Sie verbesserten mit den darin festgelegten Haftungskriterien die Rechtssicherheit für die Betriebe. »Dadurch trägt der Kommissionsvorschlag zur Haftung bei künstlicher Intelligenz dazu bei, das KI-Haftungsrisiko für unsere Betriebe zu verringern. Die EU-Kommission passt damit endlich die zivilrechtliche Haftung an die digitale Realität an«, kommentiert Holger Schwannecke. Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks liefert folgendes Beispiel: »Wenn ein Sanitärbetrieb künftig eine Heizung mit KI einbaut und aktiviert, die eigentliche KI aber nicht beeinflusst, wird entsprechend der vorgeschlagenen Kriterien im Schadensfall nicht der einbauende Sanitärbetrieb haften, sondern der Hersteller der Heizung oder der sie steuernden Software.« Denn nur die Hersteller könnten die Funktionsweise der KI beeinflussen. Die Haftung der Handwerksbetriebe müsse sich auf Verstöße gegen Sicherheitspflichten und rechtliche Verpflichtungen zur Schadensverhütung beschränken.

## VERBESSERTER BEDINGUNGEN FÜR BETRIEBE

Positiv zu bewerten sei auch, dass die Kommissionsvorschläge für die überarbeitete Produkthaftungsrichtlinie bei der verschuldungsunabhängigen Produkthaftung ebenfalls so ausgestaltet sind, dass bei der Verwendung neuer Technologien in Zukunft keine unverhältnismäßigen Haftungsrisiken auf Handwerksbetriebe zukommen. Schwannecke: »Angesichts der Belastungen aus der Pandemie, durch Lieferengpässe und Materialknappheiten und nicht zuletzt durch extrem gestiegene Energiepreise dürfen Handwerksbetriebe nicht auch noch der Gefahr ausgesetzt werden, für Schäden zu haften, an deren Entstehung sie nicht beteiligt waren.«



**B**ei ihrer Ankündigung für eine Gaspreisbremse hatte die Bundesregierung offen gelassen, wie diese genau aussehen soll. Für die Ausgestaltung des Instruments zur Gaspreissenkung hat sie eine Expertenkommission beauftragt, die jetzt in einem Zwischenbericht erste Vorschläge vorgestellt hat. Demnach sollen Gasverbraucher in zwei Schritten entlastet werden. Zunächst soll der Staat ihre Abschlagszahlungen für den kommenden Dezember übernehmen. Diese Zahlung soll sich an dem Abschlag aus dem September orientieren. Die Industrie und Kraftwerke zur Stromerzeugung soll keine Zahlung erhalten.

Ab März des kommenden Jahres bis mindestens April 2024 soll dann die eigentliche Gaspreisbremse greifen. Sie sieht für eine Grundmenge (sie soll bei 80 Prozent des Verbrauchs liegen, der der Abschlagszahlung für September 2022 zugrunde lag) an Gas einen staatlich garantierten Bruttopreis inklusive aller auch staatlich veranlassten Preisbestandteile von zwölf Cent pro Kilowattstunde vor. Sobald diese Menge erschöpft ist, sollen Marktpreise gelten. Ihren Abschlussbericht will die Kommission mit weiteren Maßnahmen in etwa drei Wochen vorlegen.

## »Gaspreisbremse kommt viel zu spät«

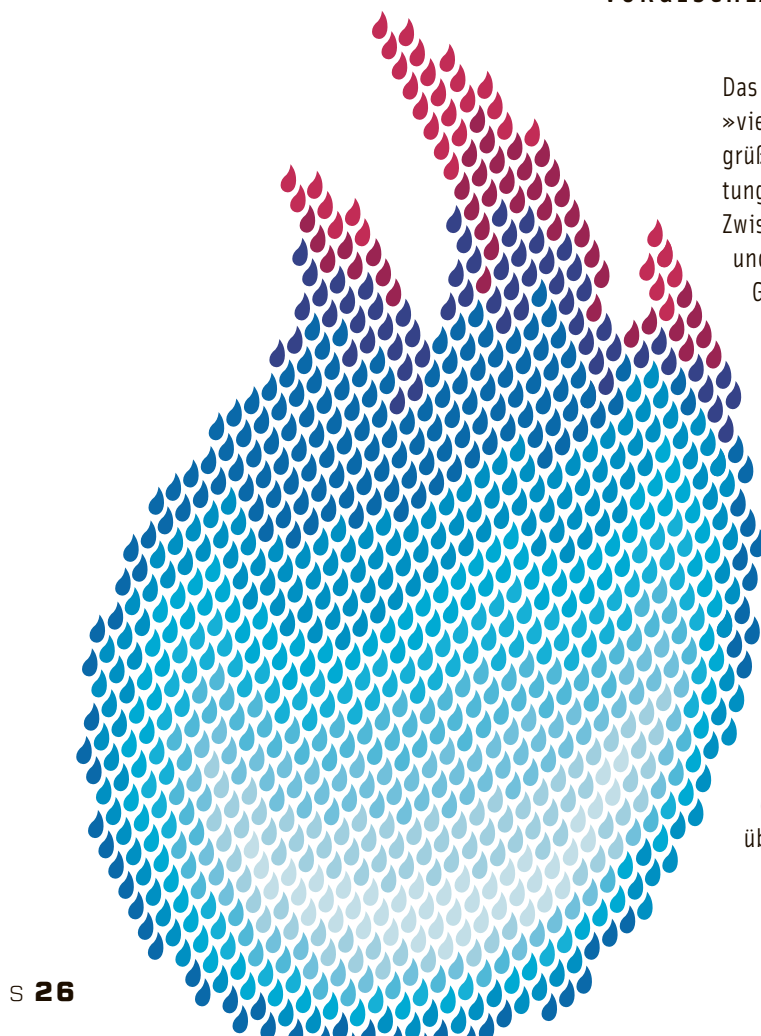
**DIE VON DER BUNDESREGIERUNG EINGESETZTE GASKOMMISSION HAT ENTLASTUNGEN FÜR DIE VERBRAUCHER VORGESCHLAGEN. DAS HANDWERK ÜBT KRITIK.**

Das Handwerk kritisiert vor allem, dass die geplanten Entlastungen erst »viel zu spät« greifen. Grundsätzlich seien die Maßnahmen zwar zu begrüßen, aber der vorgesehene Zeitplan führe zu einer deutlichen Entlastungslücke für energieintensive Handwerksbetriebe. »Dem bisherigen Zwischenbericht fehlt ein auf kleine und mittelständische Betriebe und Unternehmen fokussierter Akzent«, erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks.

Die Einmalzahlung im Dezember sei für viele energieintensive Handwerksbetriebe nur ein Tropfen auf den heißen Stein und werde nicht ausreichen, um die Existenz und damit Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern. »Die Entlastungslücke bis zum Frühjahr 2023 muss noch geschlossen werden: sowohl durch ein Vorziehen der Gaspreisbremse als auch durch die bereits zugesagte Erweiterung der Härtefallhilfen auch für das Handwerk.«

Schwannecke fordert, die entsprechenden Zuschussprogramme schnellstmöglich auch für Betriebe außerhalb der Industrie zu öffnen, die mindestens drei Prozent Energiekosten im Verhältnis zum Umsatz haben. »Dies ist dringend erforderlich, damit die Betriebe die Zeit bis zum Greifen der Gasbremse überhaupt überbrücken können.«

Grafik: © iStock.com / Oberglobrana



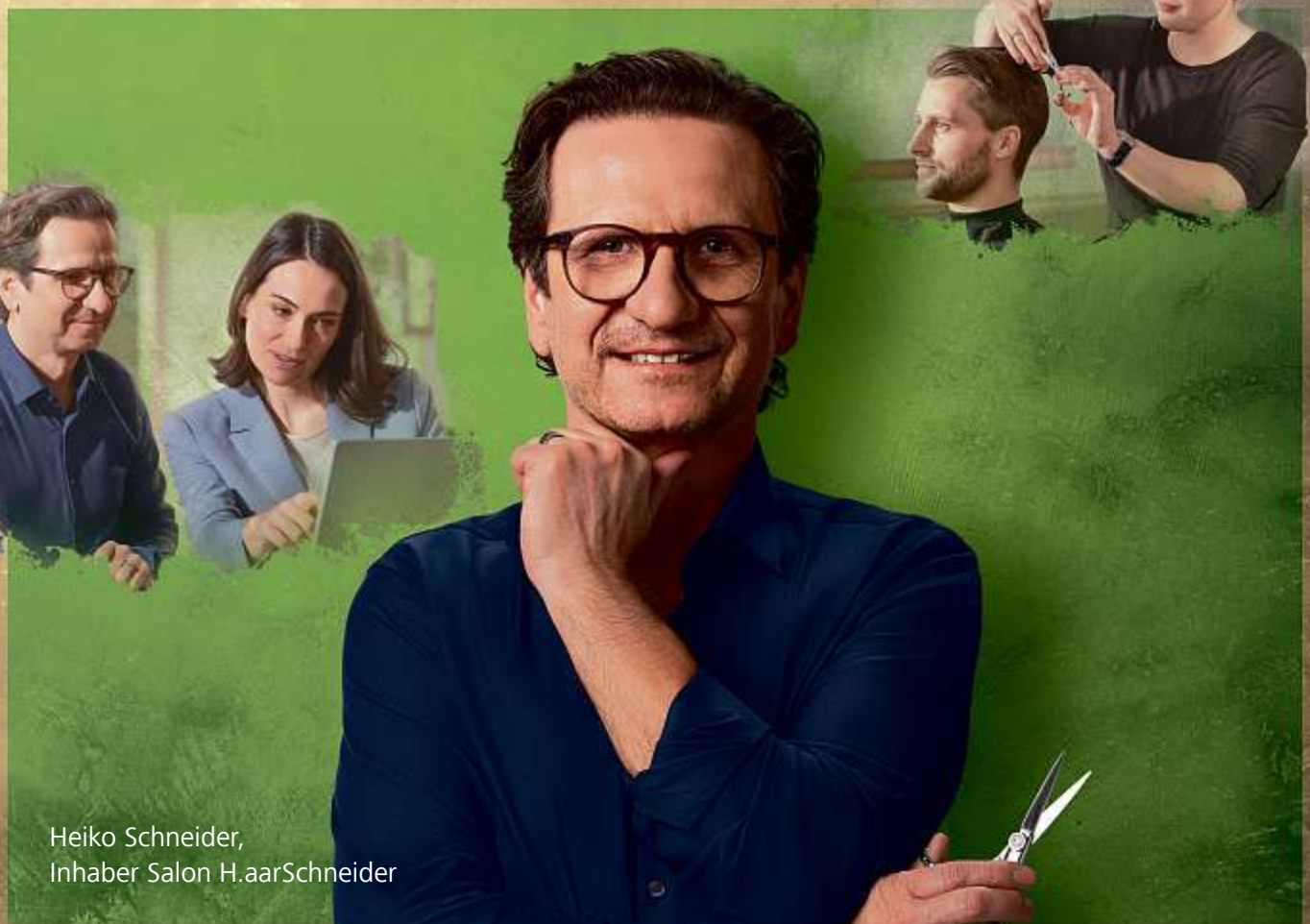


**ICH BESCHÄFTIGE 40 MITARBEITER.**

**DA MUSS DIE LOHNBUCHHALTUNG**

**SCHNELL UND DIGITAL LAUFEN.**

Der Salon H.aarSchneider setzt mit innovativen Konzepten neue Maßstäbe beim Kundenerlebnis. Dank der Unterstützung seiner Steuerberatung und den intelligenten Lösungen von DATEV sind alle Abläufe rund um die Lohnbuchhaltung und das Personalwesen schnell und digital. So entsteht Freiraum für das Wesentliche: voll und ganz für den Kunden da zu sein.



Heiko Schneider,  
Inhaber Salon H.aarSchneider

**GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE**



Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.

# Bauabzugsteuer: Vergessen gilt nicht

**ALLE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER, DIE BAULEISTUNGEN IN AUFTRAG GEBEN, MÜSSEN AN DIE GÜLTIGE FREISTELLUNGSBESCHEINIGUNG VON DER BAUABZUGSTEUER DENKEN – SONST SIND SIE ES, DIE AM ENDE HAFTEN.**

Text: *Kirsten Freund*

**S**eit 2001 gibt es in Deutschland die Bauabzugsteuer. Eingeführt wurde sie unter anderem, damit Bauunternehmer bei Subunternehmern nicht zur Rechenschaft gezogen werden, sollten diese ihren Steuerschulden nicht nachkommen, und um illegale Beschäftigung zu vermeiden. Zuletzt wurde wenig über die Bauabzugsteuer gesprochen, so dass einige Unternehmen die Regelung in der Praxis gar nicht mehr auf dem Schirm haben. »Gerade Unternehmerinnen und Unternehmer, die nicht aus der Baubranche kommen, kennen die Bauabzugsteuer häufig nicht«, berichtet Steuerberater Gert Klöttchen aus Euskirchen. Auch Gründer haben davon häufig noch nichts gehört. »Es kann aber zu massiven Schäden auch in sechsstelligen Bereichen führen, wenn man als Auftraggeber darauf nicht achtet.«

Erstmals nach über 20 Jahren hat das Bundesfinanzministerium nun ein neues Schreiben zur Bauabzugsteuer veröffentlicht, was die Regelung wieder ins Gespräch gebracht hat. Grundsätzlich gilt, dass alle Unternehmerinnen und Unternehmer – auch Kleinunternehmer, Einzelhändler, Ärzte oder Vermieter mit mehr als zwei Mietwohnungen – verpflichtet sind, bei Bezug von Bauleistungen 15 Prozent des Bruttorechnungsbetrags einzubehalten und an das Finanzamt des leistenden Bauunternehmens abzuführen. An das Unternehmen selbst werden dann lediglich 85 Prozent des Rechnungsbetrags überwiesen.

Wenn der Leistende eine gültige Freistellungsbescheinigung vorlegt oder bestimmte Freigrenzen (15.000 Euro bei Vermietern und 5.000 Euro in allen anderen Fällen

pro Kalenderjahr) nicht überschritten werden, muss der Steuerabzug nicht erfolgen. Außerdem gilt die Vorschrift nicht für Privatleute. Bei der gemischten Nutzung einer Immobilie (etwa Wohnhaus und Werkstatt) müssen die Auftraggeber unter Umständen eine Zuordnung treffen.

## **BAUABZUGSTEUER AUCH BEI PV-ANLAGEN**

Unter Bauleistungen versteht das Bundesfinanzministerium alle Leistungen, die der Herstellung, Instandhaltung, der Änderung oder Beseitigung von Bauwerken dienen. Das betrifft unter anderem auch technische Anlagen wie neuerdings auch Freiland-Photovoltaikanlagen. Nicht unter den Begriff fallen zum Beispiel planerische Leistungen, die Arbeitnehmerüberlassung, Reinigungsarbeiten, bestimmte Wartungsarbeiten oder Materiallieferungen. Aber: Wird die Materiallieferung mit einem Einbau verbunden, dann kommt die Bauabzugsteuer wieder ins Spiel.

Die Freistellungsbescheinigung wird vom Bau- und Ausbauunternehmen formlos beim Finanzamt beantragt und ist ab dem Tag der Ausstellung maximal drei Jahre gültig. Bei neuen Unternehmen gilt sie für ein Jahr. »Um eine Folgebescheinigung muss man sich rechtzeitig kümmern, denn eine Freistellungsbescheinigung gilt erst ab Ausstellungsdatum und entfaltet keine Rückwirkung«, berichtet dhpG-Steuerberater Gert Klöttchen. Möglich ist die Verlängerung ab sechs Monaten vor Ablauf der Bescheinigung; bei einer Namensänderung oder neuen Anschrift auch sofort. Diese Bescheinigung müssen Auftraggeber unbedingt zu den Unterlagen nehmen und sechs Jahre aufbewahren. »Bei ausstehenden Steuererklärungen, Steuerrückständen oder Schätzungen kann das Finanzamt die Freistellungsbescheinigung auch widerrufen. Wie der Auftraggeber von dem Widerruf erfährt, steht in





dem BMF-Schreiben nicht.« Um Ärger mit dem Finanzamt zu vermeiden, muss der Auftraggeber deshalb prüfen, ob wirklich eine Freistellungsbescheinigung vorliegt. Das geht zum Beispiel auf dem Portal des Bundeszentralamtes für Steuern (Infokasten). »Laut Bundesfinanzministerium gibt es keine Verpflichtung zur regelmäßigen Prüfung.« Am Tag der Bezahlung muss man die Gültigkeit der Freistellungsbescheinigung aber noch einmal prüfen. Kann der Auftragnehmer keine Freistellungsbescheinigung vorlegen, ist das meist ein Hinweis darauf, dass es Probleme mit dem Finanzamt gibt. »Auch bei Merkwürdigkeiten sollte man vorsichtig sein«, rät Klöttchen. Wer sich trotzdem entscheidet, mit einem Unternehmen ohne Freistellungsbescheinigung zusammenzuarbeiten, muss den Steuerabzug von 15 Prozent der Gegenleistung einbehalten und zügig (bis zum 10. des Folgemonats) beim Finanzamt des Leistenden anmelden und abführen. Bei einer Rechnung über 100.000 Euro plus 19 Prozent Mehrwertsteuer sind das 17.850 Euro Bauabzugsteuer.



Auch für den Einbau von Fenstern, etwa in einem Ladenlokal, in der Werkstatt oder in einem Mietshaus, müssen sich die Auftraggeber eine gültige Freistellungsbescheinigung vorlegen lassen – oder Bauabzugsteuer abführen. Für kleinere Aufträge gibt es Freigrenzen.

foto: © h2020 / stock.adobe.com

### BESCHEINIGUNG PRÜFEN

Auftraggeber sind verpflichtet, zu prüfen, ob eine Freistellungsbescheinigung vorliegt. Sie müssen sich auch vergewissern, ob das Dienstsiegel und die Sicherheitsnummer korrekt sind. Sie können das kostenlos beim Bundeszentralamt für Steuern abfragen. Das schützt vor dem Vorwurf der groben Fahrlässigkeit und schließt die Haftung in der Regel aus (§ 48a Abs. 3 EStG) aus. Ist die Abfrage nicht möglich, kann man sich beim Finanzamt des Leistenden informieren. Die Auskunft gibt es dort aber nur mündlich. Handelt es sich um eine Firma mit Sitz im Ausland, findet man beim BZSt eine Tabelle mit dem zuständigen Finanzamt. Am Tag der Bezahlung muss man die Gültigkeit erneut prüfen.

[eibe.bff-online.de/eibe/index.xhtml](http://eibe.bff-online.de/eibe/index.xhtml)

### BEISPIELE FÜR BAULEISTUNGEN

Alle Unternehmer, die Bauleistungen oberhalb der jährlichen Freigrenze in Auftrag geben, müssen sich eine gültige Freistellungsbescheinigung vorzeigen lassen und die Kopie oder das Original (bei auftragsbezogenen Freistellungsbescheinigungen) zu den Unterlagen nehmen oder die Bauabzugsteuer abführen. Zu den Bauleistungen gehören u. a.

- der Einbau von Fenstern, Türen und Bodenbelägen,
- der Einbau von Aufzügen, Rolltreppen und Heizungsanlagen und
- von Einrichtungsgegenständen, wenn sie mit einem Gebäude fest verbunden sind, wie Ladeneinbauten, Schaufensteranlagen und Gaststätteneinrichtungen.
- die Installation einer Lichtwerbeanlage,
- die Dachbegrünung eines Bauwerks oder
- der Hausanschluss durch Energieversorgungsunternehmen und
- die Installation einer Photovoltaikanlage an oder auf einem Gebäude.

### VERWECHSLUNGSGEFAHR

Die Bauabzugsteuer darf nicht mit der Umkehr der Steuerschuldnerschaft für Bauleistungen verwechselt werden. So betrifft die Bauabzugsteuer nicht das private Wohnhaus, dort kann aber der Auftraggeber zum Schuldner der Umsatzsteuer werden.



# Persönliche Schutzausrüstung: Komfort und Design rücken in den Fokus

Die Arbeitssicherheitsindustrie boomt. Moderne **Arbeitsschutzprodukte** sollen nicht nur **schützen**, sondern auch **gefallen**.



Foto: © iStock.com / andresf

Gut geschützt mit der richtigen PSA an die Arbeit



Für die Gesundheits- und Sicherheitsindustrie ist das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) wohl einer der wenigen positiven Aspekte der Pandemie. Für diesen Markt wird zwischen 2020 und 2025 ein weltweites Wachstum von 7,8 % prognostiziert.

Während sich die Welt auf ein Leben mit COVID-19 einstellt, ist das Themenfeld PSA in aller Munde. Bilder von Pflegekräften und Ärztinnen und Ärzten mit blauen Flecken im Gesicht, die unermüdlich und stundenlang Masken, Augen- und Gesichtsschutz tragen, haben sich in unser Gedächtnis eingebrannt. Scheinbar über Nacht wurde die Welt auf die Wirksamkeit der verschiedenen Arten von PSA aufmerksam.



Darüber hinaus hat sich auch die Wahrnehmung von PSA durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewandelt. Jahrzehntlang war sie unverzichtbar, jetzt wird jedoch erwartet, dass sie mehr als nur den unmittelbaren Schutz bietet. Die Gesundheit steht im Vordergrund - aber um den Schutz bestmöglich zu gewährleisten, muss das Werkzeug selbst gut gestaltet, funktionell und über die gesamte Dauer der Arbeitsschicht hinweg bequem zu tragen sein.

## Innovation inspiriert durch Technologie

Innovative PSA bedeutet, dass Werkzeuge und Ausrüstungen über ihre grundlegenden Schutzfunktionen hinausgehen. Eine Form davon sind die verschiedenen Arten von Technologien und Sensoren, die in PSA integriert werden können, um die bestmögliche und sicherste Nutzung zu gewährleisten. In Branchen, die von übermäßigen Lärmpegeln betroffen sind, können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber beispielsweise Technologien in ihre Arbeitsplätze und Ausrüstungen integrieren, die eine Fernüberwachung der Lautstärke ermöglichen. Zusätzlich dazu besteht die Möglichkeit zur Durchführung jährlicher audiometrischer Untersuchungen und Gefahrenschulungen über die irreversiblen Auswirkungen von lärmbedingtem Hörverlust.

Letztlich ermöglichen technologische Produktinnovationen beim Auftreten eines Sicherheitsproblems schneller zu reagieren und künftige Risiken besser vorzusehen. Auf diese Weise erhalten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehr Kontrolle über ihre Sicherheit am Arbeitsplatz, sowohl für die unmittelbare als auch für die langfristige Gesundheit.

Honeywell hilft beispielsweise mit einer Smart-Hearing-Lösung, Arbeitskräfte vor lärmbedingtem Schaden zu schützen. Diese Reihe von Schutz-Headsets beugt nicht nur berufsbedingtem Gehörverlust vor, sondern überwacht auch kontinuierlich den Umgebungslärm durch integrierte Technologie, um



# HAIX® ADVENTURISTA 2022

## ABENTEUER ABSEITS DER BAUSTELLE

### Anspannung, Herzklopfen, Teamwork

Ein Sprung aus zehn Metern Höhe, eine rasante Fahrt auf der Motorhaube und einmal in Flammen aufgehen – damit hat Schreinerin Mara wohl nicht gerechnet, als sie sich für die HAIX ADVENTURISTA 2022 beworben hat. Es sollte das Abenteuer ihres Lebens werden und ihr Fazit lautet: „Sehr verrückt und ein absolutes Highlight“. Gemeinsam mit Schirmherrin und Anlagenmechanikerin Sandra Hunke und dem Stuntteam Germany überschritt sie ihre Grenzen.

### Der Schuh für Macher:innen

So wie das Stuntteam an diesem Tag für Sicherheit sorgte, schützt auch HAIX mit dem CONNEXIS Safety+ bei anspruchsvollen

Arbeiten im Handwerk. Das Plus steht zudem für Leistung und Komfort: Durch den Schuh verläuft ein spezielles Tape, das die Fußwurzel umfasst und die Plantarfaszie stimuliert. Das aktiviert die Muskeln, regt den Blutfluss an und sorgt für mehr Energie und fitte Füße – auch an langen Arbeitstagen.

### Was macht HAIX so besonders?

HAIX rüstet seit 1948 Menschen mit hochqualitativen Schuhen und Bekleidung aus, die aktiv daran arbeiten, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Vor allem Einsatzkräfte, Handwerker und Naturfreunde vertrauen auf die Produkte 100% „Made in Europe“. HAIX unterstützt Sie dabei, täglich alles zu geben – Heroes wear HAIX.



den Benutzenden zu helfen, die Expositionswerte zu verstehen und Risiken zu erkennen, bevor sie zu einem Gesundheitsproblem werden.

### Funktion gepaart mit Design



Im Laufe der Pandemie wurden immer mehr modische Masken von Bekleidungsherstellern angeboten, die den Anwendenden verschiedene Muster, Farben und Bilder zur Auswahl stellten. Da die Branche eine neue, jüngere Generation von Mitarbeitenden willkommen heißt, sollten die PSA-Hersteller darauf vorbereitet sein, dass diese den gleichen Wunsch nach einem persönlichen Stil haben.

Individueller Stil und Ausdruck ist dabei keineswegs nur auf Masken beschränkt: Für Industriepersonal bietet die PSA das gesamte Portfolio an Schutz von Kopf bis Fuß. Es gibt unter anderem Sicherheitsgurte für Arbeiten in der Höhe, Handschuhe für das Werken mit scharfen Maschinen und Gummistiefel für die Tätigkeit im Bereich der elektrischen Sicherheit. Bei der Herstellung neuer PSA-Produkte sollten die Konstrukteurinnen und Konstrukteure nach Möglichkeiten suchen, modernere Designs zu verwenden, wenn dies möglich ist. Die Funktionalität zum Schutz der Arbeitenden ist von größter Bedeutung, aber eine Aufwertung des ästhetischen Stils und Designs kann zu höherer Akzeptanz führen.



### Lösungen mit Fokus auf die Kundschaft

Bei der Entwicklung von PSA sollten vor allem die im Mittelpunkt stehen, die sie benutzen. Denn wenn Arbeitskräfte nicht bereit sind, eine bestimmte PSA-Lösung jederzeit zu tragen, kann diese ihre Schutzfunktion nicht erfüllen.

Es sind die kleinen Details, die einen großen Einfluss darauf haben können, dass die PSA für eine korrekte und konsistente Nutzung ausgelegt ist. Design- und Ingenieurteams sollten beispielsweise so aufgestellt sein, dass sie das Feedback der Kundschaft in ihren Designlabors methodisch prüfen können, um sicherzustellen, dass künftige Sicherheitsprodukte gewünschte Funktionen aufweisen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass das Feedback genutzt werden sollte, um die gesamte Erfahrung zu verbessern, nicht nur einen bestimmten Aspekt. Aus diesem Grund holen erfolgreiche PSA-Hersteller an verschiedenen Kontrollpunkten des Design-Prozesses Meinungen der Kundschaft ein, um sicherzustellen, dass die Produkte gut passen, sich angenehm anfühlen und schön aussehen. Mit diesem Ansatz können die Hersteller die von den Anwendenden gewünschten Produktmerkmale verstehen

und sich dann bemühen, Lösungen zu liefern, die ihre Erwartungen übertreffen.

Letztendlich geht es darum, dass die Kundschaft mit im Boot ist, dies ist eine entscheidende Komponente des Entwicklungsprozesses.

### Produktivitätssteigerung durch gut durchdachte PSA

Während der Pandemie sind verschiedene Branchen aufgeblüht, und für den Bereich Gesundheit & Sicherheit ist die persönliche Schutzausrüstung sicherlich eine davon. Ob es nun um technologische Innovationen geht, um die Frage wie man mit den neuesten Trends Schritt hält, oder darum, das Feedback der Kundschaft zu berücksichtigen - die zukünftige Entwicklung von PSA bleibt spannend.



Im Mittelpunkt und an erster Stelle dieser Entwicklungen steht aber natürlich der Schutz. Mit dieser verstärkten Aufmerksamkeit, dem Bewusstsein und den Erwartungen an die PSA der Zukunft bietet sich der Branche die Möglichkeit, die Sicherheit am Arbeitsplatz zu fördern - unabhängig davon, wie außergewöhnlich oder routinemäßig die Umgebung ist. Wenn die Arbeitskräfte stolz auf ihre Ausrüstung sind, werden sie diese auch gerne tragen - und zwar richtig -, was für die Wirkung essentiell ist. Denn schließlich sind Mitarbeitende, die sich sicher und wohl fühlen, produktiver. Schutz und Komfort sollten daher für jedes Unternehmen ein zentrales Anliegen sein.

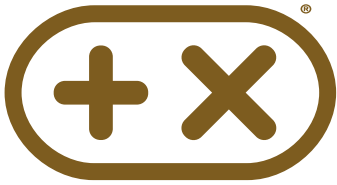
PSA ist die letzte Verteidigungslinie, wenn es um die Sicherheit der Arbeitskräfte geht, was aber nicht bedeutet, dass sie weniger wichtig ist. Sie ist die Ausfallsicherung, wenn alle anderen Sicherheitsvorkehrungen versagen. PSA ist der Schutzschild im Kampf gegen Schaden jeglicher Art, um auch in Zukunft mithalten zu können.



Foto: © Honeywell

Autor: Horst Mollik, Interimpräsident für Produktivitätslösungen und Dienstleistungen bei Honeywell





PLUS X AWARD®

ausgezeichnet als:

**BESTES  
PRODUKT  
DES JAHRES  
2022**

[www.plusxaward.de](http://www.plusxaward.de)



Fusion – die Crossover-Arbeitskleidung von Fristads für das Handwerk. Fusion bringt Stretch-Komfort auf ein neues Level, ist äußerst strapazierfähig und bietet alle praktischen Funktionen und Taschen, die Du täglich brauchst.

## **Funktion und Flexibilität für alle.**

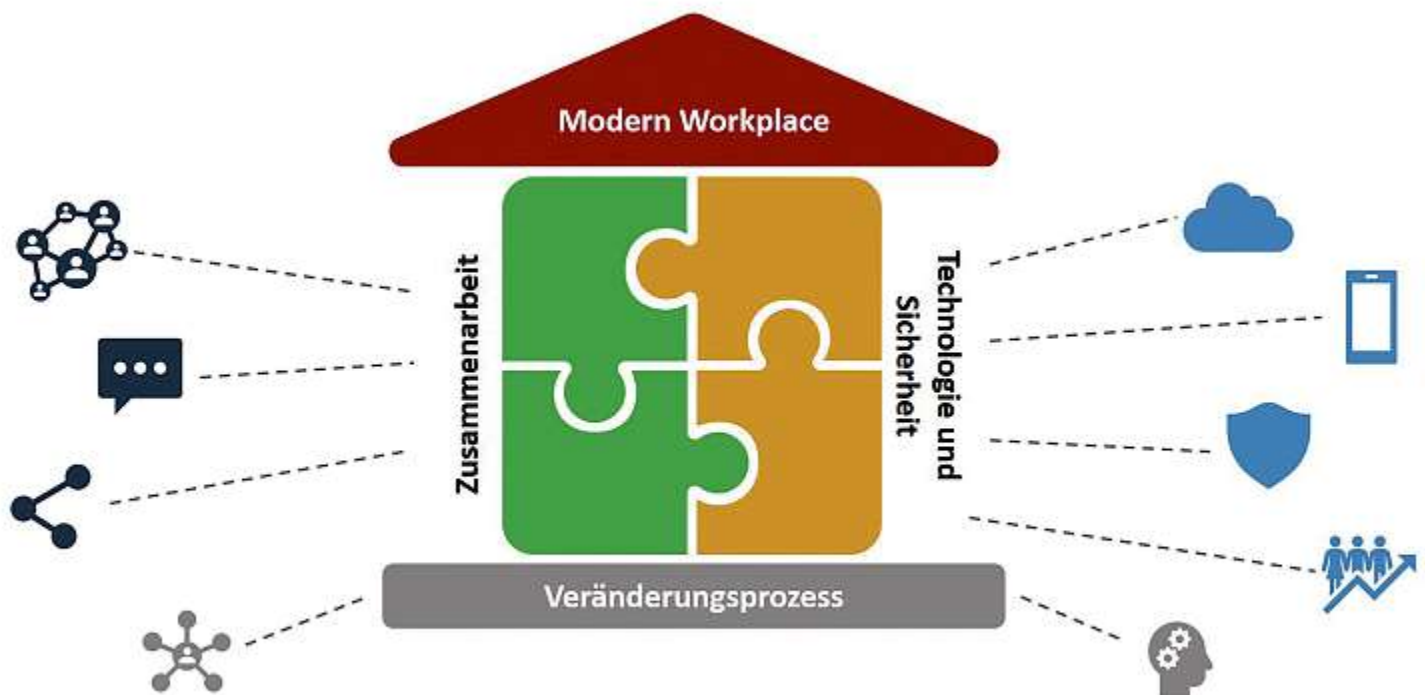


Foto: © BRZ

# Digitaler Schreibtisch der Baubranche

IM WHITEPAPER »MODERN WORKPLACE« LIEFERT BRZ DENKANSTÖSSE, WIE DIE DIGITALISIERUNG AM BAU GELINGEN KANN. FÜR DIE NUTZER DER CLOUDBASIERTEN 365ER-PRODUKTE VON BRZ WIRD MICROSOFT TEAMS ZUM DIGITALEN SCHREIBTISCH.

## WHITEPAPER

Das Whitepaper kann online bei BRZ angefordert werden. Weitere Informationen zum Modern Workplace im Baubetrieb bietet auch ein kostenloses Video-training, in dem innerhalb von knapp 30 Minuten alle Vorteile erklärt werden.

[brz.eu](http://brz.eu)

Text: *Bernd Lorenz*

**U**nter Geschwistern hilft man sich einfach. »Corona hat auch unsere Baufirmen kalt erwischt«, blickt Christian Ehrhardt auf die Anfänge der Pandemie zurück. Sein Arbeitgeber, die BRZ Deutschland GmbH, gehört zur Nürnberger Baugruppe. Zu den Schwesterunternehmen des Bausoftware-Anbieters zählen unter anderem die Bau Kaiser GmbH und die Menicke Rohrbau GmbH. »Damit jeder auf der Baustelle und im Büro ortsunabhängig auf die Daten zugreifen kann, haben wir die Programme – wie zuvor schon bei uns – in die Cloud gehoben«, erklärt der Kundenberater, der kleine und mittelständische Betriebe betreut.

Im Modern-Workplace-Konzept von BRZ setzen die beiden Säulen Zusammenarbeit (links) sowie Technologie und Sicherheit (rechts) auf dem stabilen Fundament eines Veränderungsprozesses auf.

## WHITEPAPER VON BRZ

Was dem einen nützt, könnte auch vielen anderen helfen. Aus den eigenen Erfahrungen hat BRZ ein Konzept entwickelt. Das Whitepaper »Modern Workplace« soll Bauunternehmen dabei helfen, digitale Prozesse so zu strukturieren, dass sie effizienter und kostengünstiger arbeiten können. »Es ist keine Bedienungsanleitung und kein käufliches Produkt«, sagt Markus Uhl. Mit dem Whitepaper wolle man Denkanstöße geben, wie die Digitalisierung strukturiert in der Baubranche forciert werden kann. »Dabei sollen natürlich auch unsere eigenen Software-Lösungen eine Rolle spielen«, so der Marketing-Manager von BRZ.

Mit dem Modern-Workplace-Konzept beschreibt BRZ, wie der Arbeitsplatz der Zukunft im Baugewerbe aussieht. Die Software und die Daten befinden sich in der Cloud. »Dies ermöglicht mobiles Arbeiten. Alle Dokumente sind an einem Ort gebündelt und auf dem aktuellen Stand. Jedem Mitarbeiter können gewisse Zugriffsrechte eingeräumt werden«, zählt Markus Uhl einige Vorteile auf.

»Schreibtisch« der neuen, gemeinsamen Arbeitsumgebung ist Microsoft 365 mit seinen Anwendungen wie Word, Excel, Outlook oder Teams. Ergänzend kommen branchenspezifische Lösungen dazu. »Dies könnten etwa unsere Pakete zu BRZ 365 Handwerk, Bautechnik, Buchhaltung oder Geschäftsanalytik auf der rein cloudbasierten Projekt- und Unternehmensplattform BRZ 365, aber auch andere Anwendungen wie eine digitale Bauakte mit der Anwendung TeamsBuilder oder Aufmaße per Drohne sein«, so Christian Ehrhardt.

## CLOUDBASIERTER INDUSTRIESTANDARD

Für Microsoft 365 sprächen neben der Cloud-Technologie zwei weitere Argumente. »Anwendungen wie Excel, Outlook oder Teams sind klarer Industriestandard und bieten als

Komplettlösung die beste Möglichkeit, Arbeitsprozesse zu digitalisieren«, so der Kundenberater des Nürnberger Bauinformatik-Spezialisten.

Alle Programme der Projekt- und Unternehmensplattform BRZ 365 liegen in der Microsoft Azure Cloud. Nutzer müssen sich keine Gedanken über die Datensicherheit machen. »Microsoft hat uns versichert, dass alle unternehmens- und personenbezogenen Daten der BRZ-365-Kunden in deren deutschen Rechenzentren nach den strengsten Sicherheitsanforderungen gehostet werden.« Microsoft Teams wird für die Nutzer der cloudbasierten Produkte von BRZ zum digitalen Schreibtisch. Da Microsoft 365 und BRZ 365 über die Azure Cloud miteinander verknüpft sind, müssen die Anwender nicht mehr zwischen verschiedenen Programmen wechseln. »Innerhalb von Teams werden nur noch Funktionen ausgeführt. Dies können die Aufgabenverwaltung oder das digitale Notizbuch von Microsoft, aber auch die Lohnabrechnung oder Angebotserstellung von BRZ sein«, beschreibt Christian Ehrhardt den neuen Arbeitsprozess. Wer dies »in aller Schönheit« nutzen wolle, dem empfiehlt er, als Erstes zu Microsoft 365 zu wechseln und dann mit BRZ 365 nachzuziehen.

»Niemand ändert gerne eingeübte Abläufe«, sagt Christian Ehrhardt. Bei der Umsetzung des Modern-Workplace-Konzepts müsse die Belegschaft unbedingt eingebunden werden. BRZ-intern habe sich beispielsweise bei der Einführung von Microsoft Teams der Champions-Ansatz bewährt. »Dabei wurde ein Mitarbeiter pro Abteilung geschult, der sein Wissen an die anderen Kollegen weitergegeben hat.« Den Betrieben empfiehlt er, mit einem einfachen Prozess zu beginnen und auf den Schneeballeffekt zu vertrauen. »Wenn ein digitalaffiner Mitarbeiter als Champion vorgeht, ziehen in der Regel auch die anderen mit.«

Das Whitepaper umfasst rund 20 Seiten. Es ist kostenlos und kann als Printausgabe oder als PDF-Dokument online bei BRZ angefordert werden. »Nachdem die Leute es gelesen haben, wollen viele auch wissen, wie sie die Digitalisierung ihres Unternehmens anpacken können«, erklärt Markus Uhl. BRZ biete ihnen eine individuelle und lösungsorientierte Beratung an. Man könne entweder direkt mit einem Experten telefonieren oder einen Termin für ein Meeting buchen.

»Wir sind vertraut mit den Herausforderungen, denen sich mittelständische Baubetriebe stellen müssen, und wollen so schnell wie möglich dafür sorgen, dass sie ihre Digitalisierung voranbringen und startklar für den Schritt in die Cloud sind«, versichert BRZ-Marketing-Manager Markus Uhl.

»Wir sind vertraut mit den Herausforderungen, denen sich mittelständische Baubetriebe stellen müssen.«

Markus Uhl,  
BRZ-Marketing-Manager



**V**iele Unternehmen verwalten ihr Inventar oder ihre Betriebsmittel immer noch mit Excel oder mit einer Magnettafel. Dabei kann eine digitale, automatisierte Lösung ihnen helfen, Zeit und Geld zu sparen«, ist Philipp Baumann überzeugt. Der gelernte Betriebsökonom und IT-Autodidakt hat 2020 mit Fitim Mehmeti »Timly« gegründet. Die digitale Inventarverwaltung des Schweizer Start-ups ist eine cloudbasierte Anwendung. Die Nutzer greifen über den Internetbrowser des Computers oder den Browser auf einem mobilen Endgerät darauf zu.

Zunächst muss das Inventar in die App von Timly eingepflegt werden. Wer die Liste der Betriebsmittel bereits als Excel- oder CSV-Datei vorliegen hat, kann sie in das Programm importieren. »Jedes erfasste Objekt erhält einen eindeutigen Barcode mit Nummer und kann damit eindeutig identifiziert werden«, erklärt Philipp Baumann. Die Barcodes werden in unterschiedlichen Ausführungen und Befestigungsformen angeboten, so dass sie entweder



Philipp Baumann zufolge vertrauen rund 250 Firmen, Schulen und Städte auf die cloudbasierte Betriebsmittelverwaltungs-App.

## Alle Betriebsmittel mit einer App im Blick behalten

**HAND AUFS HERZ: WER WEISS SCHON GENAU, WO SEINE WERKZEUGE, MASCHINEN UND FAHRZEUGE SIND, WER SIE BENUTZT UND WANN SIE GEWARTET WERDEN MÜSSTEN? TIMLY WILL DIE BETRIEBSMITTELVENWALTUNG MIT SEINER APP ERLEICHTERN.**

aufgeklebt, angenietet oder mit Schlaufe an Werkzeugen und Geräten angebracht werden können. Der Kunde kann zwischen unterschiedlichen Etiketten wählen, die ihm Timly – auch mit dem eigenen Branding versehen – zur Verfügung stellt. Die kleinste Abmessung des Etiketts liegt bei 2,5 mal 4 Zentimetern.

Sobald die Werkzeuge, Maschinen, Fahrzeuge oder persönliche Schutzausrüstung im Programm erfasst sind, können der Materialverwalter oder der Disponent sie einem Mitarbeiter oder einem Objekt zuweisen. Bei der direkten Entnahme aus dem Lager scannen die Mitarbeiter den QR-Code über die App auf ihrem Smartphone oder Tablet ein und buchen das ausgewählte Material auf ihr Konto. Haben die Betriebsmittel ihren Abnehmer gefunden, lassen sie sich über die GPS-Funktion des Smartphones auch orten.

In die Inventarverwaltungs-App können verschiedene Informationen wie beispielsweise Hersteller, Marke, Seriennummer oder Kaufpreis eingetragen werden. Allerdings lassen sich auch Handbücher, Verweise auf vorhandenes Zubehör, Servicekontakte, Wartungstermine oder Prüfzertifikate hinterlegen. »Da man alle Daten zusammen hat, kann man etwa bei einer Kontrolle der Berufsgenossenschaft alles sauber dokumentieren«, erklärt Philipp Baumann. Ist ein Werkzeug abgenutzt, defekt oder abhandengekommen, kann dies ebenfalls vermerkt werden. Will ein Mitarbeiter ein kaputtes oder nicht gewartetes Werkzeug mitnehmen, warnt ihn das System. Der Wartungsplaner sorgt dafür, dass die Materialverantwortlichen rechtzeitig informiert und die notwendigen Wartungs- und Prüffristen eingehalten werden.

»Wir haben alles darangesetzt, die Software möglichst einfach und benutzerfreundlich zu gestalten«, stellt Philipp Baumann fest. Um den Anwendern die Arbeit zu erleichtern, habe man die Applikation laufend auf deren Prozesse hin optimiert. So aktualisieren sich die Daten automatisch lediglich durch das Scannen und wenige Klicks. Ein weiterer positiver Effekt der digitalen Betriebsmittelverwaltung: Der Einsatz einer solchen App steigert das Verantwortungsbewusstsein der Beschäftigten. »Plötzlich ist transparent, wer ein Werkzeug wo zuletzt benutzt hat. Die Mitarbeiter gehen achtsamer damit um. Mängel werden von ihnen eher gemeldet«, weiß Philipp Baumann aus den Gesprächen mit Kunden. Einigen sei es gelungen, Ausfälle und Schwund um bis zu 75 Prozent zu reduzieren.

»Wir sind mit Timly im Baugewerbe gestartet, aber wir haben sehr schnell gemerkt, dass unsere Lösung zur digitalen Inventarverwaltung auch in anderen Branchen auf Interesse stößt.« Zweieinhalb Jahre nach der Gründung vertrauen Philipp Baumann zufolge rund 250 Firmen,

Schulen und Städte auf die cloudbasierte Betriebsmittelverwaltung. Als Referenz führt er namhafte Konzerne wie Bayer oder Siemens an. Zwei Drittel der Kunden stammen jedoch aus dem Mittelstand. Dazu zählen vor allem Handwerksbetriebe aus dem Bau- sowie Elektro-, SHK-, Maler- und Gerüstbaugewerbe. »Wir wachsen mit den Bedürfnissen unserer Kunden und bieten für jede Betriebsgröße die passende Lösung.« **LOR**

### KOSTEN

Timly ist eine kostenpflichtige Inventarverwaltungs-App. Es werden drei Tarife angeboten. »Essential« richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen. Sie zahlen mindestens 145 Euro pro Monat (exklusive Mehrwertsteuer). Das Programm kann kostenlos getestet werden. Über die Website können Interessenten entweder selbst einen Test-Account eröffnen oder sich für eine persönliche Demo anmelden.

[timly.com](https://www.timly.com)



Philipp Baumann (r.) und Fittim Mehmeti sind die Gründer der Timly Software AG.

Foto: © Timly Software AG

# Mit Qualitätsmanagement effizienter arbeiten

**HANDWERK 4.0: DURCH DIE STÄNDIGE OPTIMIERUNG VON PROZESSEN UND ARBEITSABLÄUFEN VERBESSERN HANDWERKSBETRIEBE NICHT NUR IHRE QUALITÄT, SONDERN SPAREN LANGFRISTIG AUCH ZEIT UND GELD.**

Text: *Thomas Busch*

**E**in durchdachtes Qualitätsmanagement (QM) lohnt sich für Betriebe jeder Größe – auch ohne offizielle Zertifizierung. Denn mit Softwarelösungen für Qualitätsmanagement haben Handwerker immer alle Prozesse, Risiken, Messdaten und Standards im Blick, die im eigenen Bereich relevant sind. Gleichzeitig arbeiten Betriebe so deutlich effizienter und verbessern ständig ihre Produkte und Leistungen. Mit der Entscheidung für ein aktives Qualitätsmanagement rücken Handwerksbetriebe die Qualität ihrer Arbeit in den Fokus. Das Ziel: optimale Arbeitsabläufe und eine gleichbleibend hohe Qualität bei allen Produkten und Leistungen. Durch dieses Vorgehen lassen sich gleichzeitig Schwachstellen erkennen, Kosten senken und die Kundenzufriedenheit erhöhen.

## **DENKEN IN PROZESSEN**

Mit Softwarelösungen im Bereich Qualitätsmanagement erleichtern sich Handwerksbetriebe die Umsetzung erheblich, da alle Informationen zentral und übersichtlich in digitaler Form zur Verfügung stehen. Bei der Einführung einer Qualitätsmanagement-Software sollten Betriebe zunächst etwas Zeit einplanen: Im ersten Schritt müssen eigene Qualitätsziele definiert und alle Arbeitsabläufe in einzelne Prozesse zerlegt und umfassend in Dokumenten festgehalten werden – inklusive Verfahrensbeschreibungen. Doch der Aufwand lohnt sich: Durch das zentrale Abspeichern in einem Cloudspeicher oder auf einem Unternehmensserver haben Mitarbeiter später jederzeit Zugriff auf alle Prozessbeschreibungen, Arbeitsanweisungen und Kennzahlen, die für die eigene Arbeit wichtig sind.

Grundsätzlich erfüllt eine Qualitätsmanagementsoftware in Handwerksbetrieben mehrere wichtige Aufgaben. Von besonderer Bedeutung ist die Dokumentenlenkung: Jedes



**!**  
Als große Hilfe im Alltag empfinden Mitarbeiter oft eine Wissensdatenbank, die sich mit vielen QM-Softwarelösungen realisieren lässt.



# -Software

einzelne Dokument mit Prozessbeschreibungen oder Anweisungen wird unmissverständlich benannt und abgespeichert. Gleichzeitig sollten Mitarbeiter, für die das jeweilige Dokument relevant ist, jederzeit Zugang dazu haben. Eventuelle Änderungen und offizielle Freigaben müssen dokumentiert werden. Eine weitere wichtige Funktion der QM-Software ist das Prozess-Management: Hier werden Zusammenhänge von Prozessen verdeutlicht, unter anderem mit vorhergehenden und nachfolgenden Prozessen.

Das einfache Festhalten von Kundenrückmeldungen oder Reklamationen hilft darüber hinaus bei der späteren Verbesserung von Leistungen und Produkten. Außerdem hilft die QM-Software über ein Risikomanagement oft bei der Einschätzung von Risiken. Praktisch: Für selten durchgeführte oder risikobehaftete Aufgaben lassen sich Checklisten anlegen, die Mitarbeiter abarbeiten können. Bei Fragen oder Unsicherheiten ist der Weg zur richtigen Lösung somit nicht weit – und eine gleichbleibend hohe Qualität von Produkten und Leistungen möglich.

Als große Hilfe im Alltag empfinden Mitarbeiter oft eine Wissensdatenbank, die sich mit vielen QM-Softwarelösungen realisieren lässt, zum Beispiel mit Hilfe von Texten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Diagrammen, Fotos und Videos. Gerade durch die Visualisierung von Abläufen und internen Prozessen lernen Mitarbeiter das eigene Unternehmen und besondere Arbeitsweisen besser kennen. Darüber hinaus wird neuen Mitarbeitern der Einstieg mit diesen Informationen deutlich erleichtert.

## STÄNDIGE OPTIMIERUNG VON ABLÄUFEN

Obwohl gerade am Anfang der Zeitaufwand nicht zu unterschätzen ist, können sich Handwerksbetriebe durch den Einsatz einer Qualitätsmanagementsoftware im Arbeitsalltag deutliche Vorteile verschaffen. Die ständige Optimierung von Arbeitsabläufen sorgt für eine höhere Effizienz, die langfristig Zeit und Geld spart. Gleichzeitig steigt die Kundenzufriedenheit, da Fehler minimiert werden und die bestmögliche Qualität von Leistungen und Produkten langfristig gewährleistet ist.

Im besten Fall werden durch eine QM-Software alle Mitarbeiter des Betriebs in die verschiedenen Prozesse eingebunden und für das Gesamtkonzept begeistert, so dass die Eigenverantwortung jedes Einzelnen steigt – ebenso wie die Prozesssicherheit. Somit kann ein gezieltes Qualitätsmanagement eine sinnvolle Investition in die Zukunft des eigenen Betriebs sein. Zumindest eine spätere offizielle Zertifizierung, zum Beispiel nach ISO 9001, jederzeit möglich ist.



Im besten Fall werden durch eine QM-Software alle Mitarbeiter des Betriebs in die verschiedenen Prozesse eingebunden und für das Gesamtkonzept begeistert.

Illustration: © iStock / Vintar

# AUSGEWÄHLTE QUALITÄTSMANAGEMENT-SOFTWARE IM ÜBERBLICK

	eQMS	i:solution CAQ	Orgavision	SmartProcess
Anbieter	Page-Tec e.K.	Concept Pro	Orgavision	CWA GmbH
Funktionen	u. a. QM-Dokumentation, Dokumentenlenkung und -workflow, Prozess-Editor, Lieferantenbewertung, Rechtekonzept	All-in-One-Software zur Einführung, Nutzung und Optimierung eines Qualitätsmanagement-Systems inkl. Integration in Unternehmensprozesse und revisions-sichere Dokumentation	u. a. Dokumentenlenkung, Freigabeprozesse, Prozessdiagramme und -landkarten, integrierter Texteditor, Aufgabenmanagement	u. a. Prozess-, Workflow- und Qualitätsmanagement mit Prozesslandkarten, Dokumentenverwaltung und Freigabe-Workflow
Technik	Cloud- oder Inhouse-Lösung	Einzel-, Mehrplatz- oder Cloud-Lösung	Cloud- oder Inhouse-Lösung	Cloud- oder Inhouse-Lösung
Preise	Abhängig von Nutzerzahl und Standorten. Cloud-Lösung z. B. 70 €/Monat für 3 Nutzer an einem Standort	nur auf Anfrage	Abhängig von der Nutzerzahl. Cloud-Lösung z. B. 1.250 €/Jahr für 10 Nutzer	nur auf Anfrage
Internet	eqms.de	concept-pro.de	orgavision.com	cwa.de

Tabelle: Stand 10.10.2022. Alle Angaben ohne Gewähr.

## DIE PRINZIPIEN DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

**Kundenorientierung:** Der Kunde und seine Bedürfnisse stehen immer im Fokus. Deshalb sollten Handwerksbetriebe die Anforderungen ihrer Kunden nicht nur verstehen, sondern diese auch optimal erfüllen und im besten Fall übertreffen.

**Führung:** Die Führungskräfte des eigenen Betriebs sollten dafür sorgen, dass eine qualitätsorientierte Arbeitsweise im Alltag auf allen Ebenen umgesetzt wird. Dazu ist es wichtig, dass Mitarbeiter die Philosophie des Betriebs nicht nur verstehen, sondern auch bereit sind, diese zu unterstützen.

**Mitarbeiter-Engagement:** Die Menschen im eigenen Betrieb sind ein wichtiger Schlüssel, um Qualitätsziele zu erreichen. Die Unternehmensführung und das Engagement der Mitarbeiter sind deshalb untrennbar miteinander verbunden. Dabei sollten Mitarbeiter ihr wertvolles Know-how einbringen und an Kollegen weitergeben.

**Prozessorientierung:** Alle Arbeitsabläufe im Betrieb werden in einzelne Prozesse unterteilt und bestmöglich aufeinander abgestimmt. Dazu sollten Handwerker alle relevanten Prozesse und Schnittstellen

definieren, gewünschte Ziele vorgeben und mögliche Vorgehensweisen sowie Verantwortungen festlegen.

**Verbesserung:** Die ständige Optimierung von Prozessen, Produkten und Leistungen ist ein wichtiges Leitbild im Qualitätsmanagement. So können Betriebe schnell auf Veränderungen und neue Rahmenbedingungen reagieren. Die Bereitschaft dafür ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Mögliche Auslöser sind zum Beispiel Rückmeldungen von Kunden, Reklamationen oder Verbesserungsideen von Mitarbeitern.

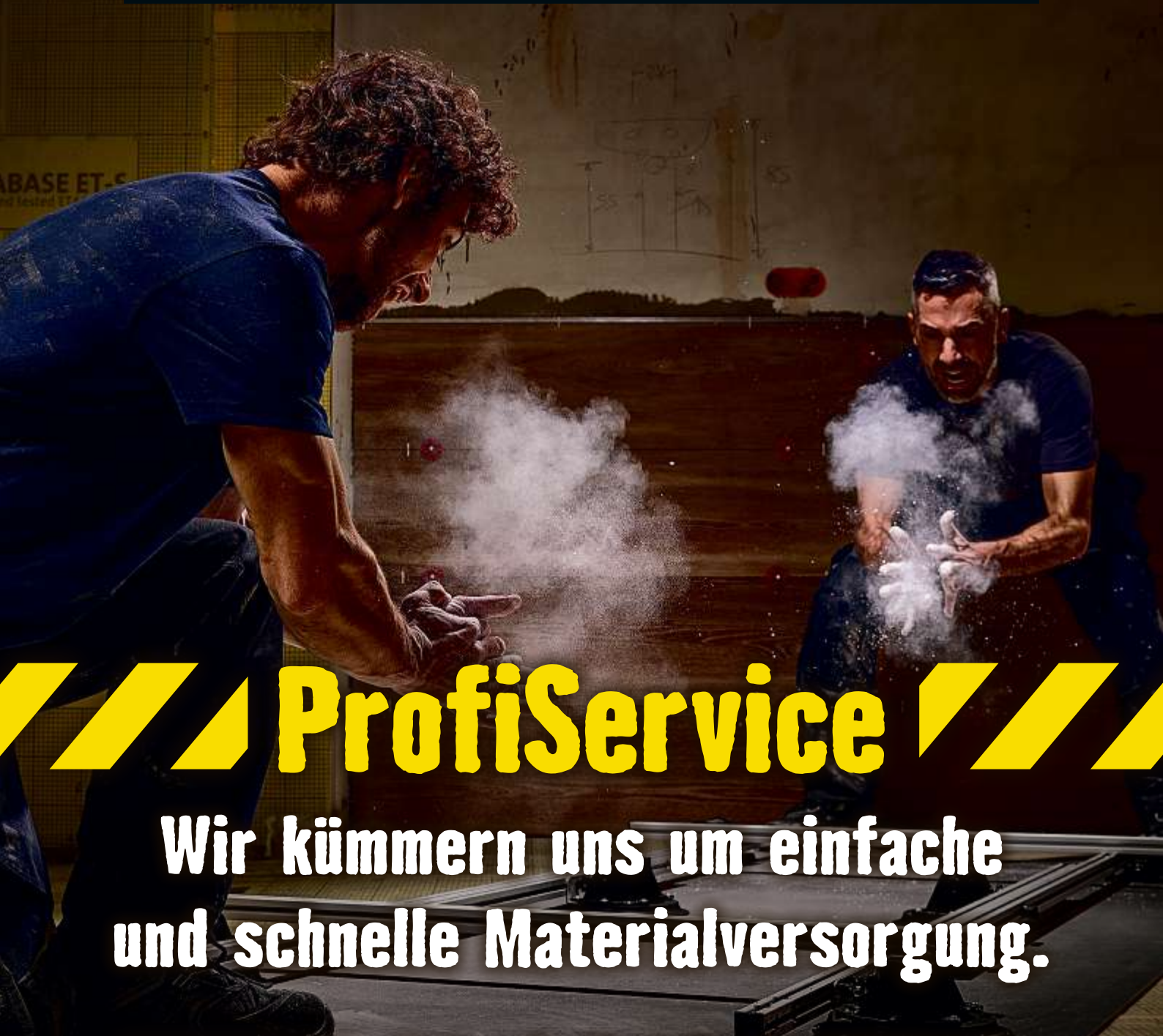
**Faktenorientierung:** Nur Fakten ermöglichen ausgewogene Entscheidungen. Betriebe sollten deshalb nicht spontanen Eingebungen folgen, sondern immer alle vorhandenen Informationen, Daten, Ursachen und Risiken auswerten (Ursache-Wirkungsprinzip).

**Beziehungsmanagement:** Das Ausgestalten von Beziehungen spielt für Handwerksbetriebe eine wichtige Rolle – zum Beispiel zu Kunden, Zulieferern oder Institutionen. So können manchmal kurzfristige Vorteile im Fokus stehen, ein anderes Mal langfristige gemeinschaftliche Überlegungen.

# HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.



## ProfiService

Wir kümmern uns um einfache  
und schnelle Materialversorgung.



Nutze die Vorteile bei HORNBAACH  
für gewerbliche Kunden.

Infos an der ProfiTheke im Markt  
oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)





# Einen Schritt weiter zum Titel

MISS UND MISTER 2023: DURCH GANZ DEUTSCHLAND TOURTE DAS HANDWERKS-MISS&MISTER-TEAM – NUN SIND ALLE FOTOS DER ANWÄRTER IM KASTEN. WER SCHAFFT DEN SCHRITT IN DEN KALENDER?

Fotos: © Verlagsanstalt Handwerk

Fotografin Inga Geiser lichtete die Kandidatinnen und Kandidaten ab.

Text: Verena S. Ulbrich

**D**ortmund. Dresden. Düsseldorf. Frankfurt-Rhein-Main. Hamburg. Köln. München und Oberbayern. Oberfranken. Südwestfalen. Trier. Diesen Handwerkskammern Deutschlands gehören die Kandidatinnen und Kandidaten an, die den Titel Miss oder Mister Handwerk 2023 für sich gewinnen wollen.

Nach der zweijährigen Pandemie-Pause begab sich das Team rund um Miss und Mister Handwerk nun wieder auf große Road-Tour. Insgesamt 14 Bewerberinnen und Bewerber konnten die Jury von sich überzeugen – und durften sich über einen Besuch des Film- und Kamerateams im Betrieb freuen. Kurzes Coaching, Styling, dann ab vor die Linse.

»Auch in diesem Jahr freuen wir uns über die vielseitigen Kandidatinnen und Kandidaten mit ihren spannenden Handwerksberufen. Sie in ihren Betrieben zu besuchen ist stets aufschlussreich. Zum einen lernt man die Personen an sich besser kennen, zum anderen zeigt das Handwerk immer wieder, wie attraktiv und progressiv es ist. Nun wird die Jury entscheiden, wer es weiter in den Kalender schafft. Es war ein langer Weg – ja, eine wahrlich lange

Reise«, lacht Claudia Stemick zufrieden. »Treu stehen uns dabei die Signal Iduna Gruppe, die IKK classic sowie Haix zur Seite«, äußert sich die Projektleiterin zu den Sponsoren des Wettbewerbs. In der Tat zeigen allein die Gewerke der Kalender-Kandidaten die Vielfalt des Handwerks: vom Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik über die Kirchenmalerin bis hin zur Schornsteinfegerin und noch viel mehr – vom Auszubildenden über den Gesellen bis hin zum Meister.

Aktuell beweisen sich Luisa Lüttig und Aaron Kukic – sie ist Steinmetzin und Steinbildhauerin aus Göppingen, er Karosserie- und Fahrzeugbauer aus Munderkingen – als überzeugende Miss und Mister Handwerk 2022. Die beiden wissen, welch schöner und aufregender Weg es vom ersten Voting, dem Handwerkskalender, den Social Media-Challenges, bis zum Finale im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München ist. Wer wird wohl in ihre Fußstapfen treten?

Infos zu allen Kandidaten und dem Wettbewerb gibt es auf [missmisterhandwerk.de](http://missmisterhandwerk.de)



Projektleiterin Claudia Stemick machte auch in der Maske – mit Sebastian Kunkel, Elektroniker für Gebäude- und Energietechnik aus Rüsselsheim am Main – eine gute Figur.

Zu Besuch bei Henrike Stöcker (Mitte) in der Tischler-Werkstatt in Lüdenscheid



Bei Matthias Koch, Kfz-Mechatroniker aus Wittlich, in der Oldtimer-Werkstatt



Dachdeckerin Sabrina Wollscheid (Mitte) auf dem Flachdach



Maren Kogge, Kirchenmalerin aus Amerang, stellte ihren seltenen Beruf vor.



Inga Geiser gibt Kai Kindler, Maler und Lackierer aus Dortmund, Tipps fürs Shooting.





Foto: © Henrik Heitgens

## VERGNÜGLICH

# »WINTER. WUNDER. WOW.«

Glanzlichter trotz Energiesparen. Wie das geht, zeigt vom 25. November bis zum 28. Dezember die Autostadt Wolfsburg. Dafür werden zahlreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt, ohne dass Besucher auf das Wintervergnügen verzichten müssen. So überragt auch in diesem Jahr ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum den weitläufigen Wintermarkt. Die 4.000 Quadratmeter große Eisfläche lädt tagsüber zum Schlittschuhlaufen und abends zum Tanzen ein, wenn der Live-DJ zur Eisdisco bittet. Um dennoch Energieverbrauch merklich zu reduzieren, werden konkrete Maßnahmen umgesetzt. Alle Maßnahmen tragen dazu bei, die Energieaufwendungen um über 50 Prozent zu reduzieren. Als Vergleichsjahr wurde 2019 herangezogen – dem Jahr der letzten Winterinszenierung ohne Coronaauflagen und dadurch bedingten Angebotsveränderungen. Spannend wird es auch in diesem Winter bei »Crime in Prime«: Die Krimilesungen finden mit Schauspieler Roland Kalweit in den Katakomben des Premium Club House statt. Tickets und weitere Informationen im Internet.

[autostadt.regiondo.de/autostadt](http://autostadt.regiondo.de/autostadt).

## AUSSTELLUNG

# »DEUTSCHLAND-DIGITAL« WIRD VERLÄNGERT

Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig verlängert die Ausstellung »#Deutschland-Digital« bis zum 8. Januar nächsten Jahres. Rund 400 Objekte, Fotos und interaktive Medienstationen illustrieren, wie radikal die Digitalisierung unser Leben in allen Bereichen verändert hat. Die Auswahl ikonischer Objekte reicht vom einzigen Videospieleautomaten der DDR (Poly Play) über Smart Home-Geräte bis zum Segnungsroboter »BlessU2«. Gegliedert in drei Bereiche, Wirtschaft und Arbeit, Alltag und Privatleben sowie Politik und Gesellschaft erleben die Besucherinnen und Besucher die positiven und negativen Seiten des Digitalisierungsprozesses.

[hdg.de/zeitgeschichtliches-forum](http://hdg.de/zeitgeschichtliches-forum)



Foto: © Bstek.com / chepiketa

## ONLINE-PLATTFORM

# ADVENT-O-MAT

Süßes, Saures oder Goodies? Die Qual der Wahl bei der Suche nach dem passenden Adventskalender ist groß. Die Online-Plattform »Adventskalender-Inhalt.com« gibt vielfältige Anregungen. Vom Werkzeugkalender, über Süßigkeiten bis hin zu Fitness und Getränken werden Vorschläge für Sie, Ihn, Teenager oder Paare gegeben. Von der Sockenkette bis zum Fußballfeld werden zudem Kalender zum Selbstbefüllen angeboten. Wer sich trotz allem so gar nicht entscheiden kann, sollte zu guter Letzt den Advent-o-Mat zu Rate ziehen. In nur drei Klicks gibt es Ende gut, alles gut, für jeden den richtigen Adventskalender.

[adventskalender-inhalt.com](http://adventskalender-inhalt.com)

## POTSDAM

# DAS MINSK – NEUE KULTURSTÄTTE



Foto: © Autostadt GmbH/Henrik Heitgens

Das Minsk Kunsthaus ist das jüngste Projekt der Hasso Plattner Foundation. Im September eröffnet, zeigt das Haus zwei Ausstellungen: Wolfgang Mattheuer: Der Nachbar, der fliegen will, und Stan Douglas, Potsdamer Schrebergärten. Das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk«, erbaut in den 70er Jahren, soll ein Ort der Begegnungen zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst sein. Die Eröffnungsausstellung präsentiert bis 15. Januar zwei Künstler aus der Sammlung Hasso Plattner. Sie widmen sich politisch dem Thema Landwirtschaft. Zukünftig werden weitere Kunstwerke aus der ehemaligen DDR zu sehen sein. »Für viele Potsdamer ist das ehemalige »Minsk« mit Erinnerungen verbunden«, so Stefanie Plattner vom »Minsk«.

[dasminski.de](http://dasminski.de)





GESUND

## HMMM, JETZT IST WALNUSS-ZEIT!

**Egal, ob in einem frisch duftenden Brot, einem Apfelkuchen oder einem Auflauf: Walnüsse sind gesund, lecker und liefern eine extra Portion Sonnenschein.**

Jeden Tag eine Handvoll Walnüsse essen. Diese Empfehlung geben Gesundheitsexperten mit Beginn der Herbst- und Winterzeit. Walnüsse haben einen hohen Gehalt an pflanzlichen Omega3-Fettsäuren. Diese essenziellen Fettsäuren kann der Körper nicht selbst herstellen. Zudem enthalten die kleinen knackigen Alleskönner Proteine, Ballaststoffe, Eiweiß, Calcium und viele guten Dinge mehr. Klein, aber oho sorgen sie dafür, dass die Elastizität der Blutgefäße verbessert wird. Das hat wiederum einen positiven Effekt auf die Herz-Kreislaufgesundheit. Ein Effekt, der sogar in einer Studie der EU bestätigt wurde.

Der Ursprung ist in Zentralasien zu finden. Vom Balkan in Richtung Osten bis zum Himalaya-Gebirge und Chinas Südwesten erstreckten sich Walnussbäume. Sie wachsen wild oder werden in einem semi-kultiviertem Umfeld gezüchtet. Von dort aus verbreiteten sie sich bis nach Westchina, den Kaukasus und Europa. Erst im Zeitalter der Römer und Griechen wurden Walnüsse in der Mittelmeerregion angebaut, wo wirtschaftliche Faktoren zu einer Verbreitung bis nach Europa beitrugen. Englische Seekaufleute verbreiteten die Nuss auf der ganzen Welt, so dass sie auch als »Englische Walnuss« bekannt wurde.



Den ersten Walnuss-Garten pflanzte 1867 der Gärtner Joseph Sexton an.

In Kalifornien waren die frühesten Walnüsse als »mission walnuts« bekannt. Sie wurden Ende des 19. Jahrhunderts von den Franziskanern kultiviert. Rund neunzig Prozent der in Deutschland verarbeiteten Walnüsse stammen aus Kalifornien. Den ersten Walnuss-Garten pflanzte 1867 der Gärtner Joseph Sexton an. Inzwischen sind rund um den »Fruitbelt«, dem Fruchtgürtel im Central Valley, mehr als 4.800 Walnussbauern mit der Aufzucht der goldgelben Walnuss beschäftigt.

Aber auch hierzulande hat sich »Die Walnussmeisterei« auf den Anbau und die Erforschung der Walnuss spezialisiert. Das kleine landwirtschaftliche Unternehmen von Vivian Böllersen und Marcel Schatte liegt zwischen dem Löwenberger und dem Ruppiner Land. Auf 4,5 ha Grünland stehen über zweihundert Walnussbäume

in über dreißig verschiedenen Sorten. Ein idyllischer Walnuss-hain inmitten der Veltener Luchwiesen. Ziel ist eine ökologische, extensive Bewirtschaftung der Flächen sowie eine Ertestung der gepflanzten Sorten für den Standort Brandenburg. Eine Besonderheit: Die »Walnussmeisterei« kauft auch Walnüsse der Region auf. Neben einem Online-shop gibt es einige Events rund um die Walnuss.

Neben gesundheitlichen Aspekten bieten die aromatischen Früchtchen eine Fülle an Rezeptideen. Der typische milde Geschmack in Kombination mit der angenehmen, halbweichen Textur und dem hohen Nährwert machen sie Nüsse zur perfekten Zutat. Vor oder nach dem Sport sind die wahre Energie-Booster. Auch als Snack für den kleinen Heißhunger zwischendurch eignen sie sich ganz wunderbar. Damit Walnüsse möglichst lange frisch und knackig bleiben, sollten sie richtig gelagert sein. Am besten daher kühl, dunkel und trocken. Die geöffnete Tüte sollte möglichst luftdicht verpackt werden. Denn Walnüsse nehmen schnell Fremdgerüche an. Dann gut verpackt im Kühlschrank aufbewahren. Werden sie erst später verzehrt, ist sogar die Aufbewahrung im Gefrierschrank zu empfehlen. Angebrochene Walnuss-Packungen sollten möglichst schnell aufgebraucht werden.

Harte Schale, weicher Kern gehören Walnüsse einfach in die Herbst- und Weihnachtszeit. Gerade frisch geerntet, kommen sie jetzt knackfrisch auf den Tisch. Als Brot, Gebäck, verfeinert in Soßen oder einfach nur pur sorgen sie für die Extraportion Genuss. [walnuss.de](http://walnuss.de)

FINANZWISSEN TEIL 3: DIE KAPITALGESELLSCHAFT

# WELCHE RECHTSFORM EIGNET SICH FÜR MEIN UNTERNEHMEN?

*Wodurch sich Einzelunternehmen und Personengesellschaften als Rechtsform einer Firma auszeichnen und unterscheiden, stand in Teil 1 und 2 dieser Serie im Mittelpunkt. Die abschließende dritte Folge befasst sich mit der Kapitalgesellschaft.*

**B**ereits der Name weist klar auf ein Charakteristikum aller Kapitalgesellschaften hin: Sie sind gezielt darauf ausgerichtet, das Unternehmen mit Kapital für seine Aktivitäten auszustatten. Dieses Kapital wird der Firma durch die Ausgabe von Anteilen oder Aktien zugeführt. Mit seinem Eigenkapital kann ein Unternehmen Gründungsinvestitionen tätigen, und es ebnet den Weg, Fremdkapital – vor allem in Form von Krediten – zu akquirieren.

## KAPITALGESELLSCHAFTEN ZUR DOPPELTEN BUCHHALTUNG VERPFLICHTET

Kapitalgesellschaften beruhen stets auf einem Gesellschaftsvertrag und fungieren als juristische Personen. Ihre bekannteste Form ist die Aktiengesellschaft (AG). Sie spielt – auch wegen ihrer aufwändigen Struktur von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung – für das Handwerk kaum eine Rolle und sei daher hier nur am Rande erwähnt. Doch auch für eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) gibt es eine Reihe von Vorgaben. So sind diese grundsätzlich zur doppelten Buchhaltung verpflichtet und müssen einen Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Lagebericht erstellen. Wichtiges Thema bei der Unternehmensgründung ist das erforderliche Mindestkapital.

Bei einer GmbH haben die Gesellschafter mindestens 25.000 Euro Stammkapital aufzubringen. Zum Zeitpunkt der Firmengründung muss die Hälfte davon tatsächlich auf das Firmenkonto eingezahlt worden sein. Einerseits ist das erforderliche Stammkapital zwar zunächst eine spürbare Hürde für die Unternehmensgründung, andererseits ist die Haftung begrenzt – und zwar in der Höhe des Stammkapitals. Kommt es hart auf hart, bleibt so immerhin das Privatvermögen der Gesellschafter verschont.

Für Existenzgründer ist die Variante der »Mini GmbH« interessant. Hier kann bereits ab einem



Foto: ©Andreas Buck

Euro Kapital der Betrieb aufgenommen werden, allerdings muss von den erwirtschafteten Gewinnen Jahr für Jahr eine Rücklage gebildet werden, bis schließlich das für eine GmbH vorgeschriebene Kapital von 25.000 Euro zusammengekommen ist.

## GMBH ALS BELIEBTE UND ANERKANNTE RECHTSFORM

Ist man Anteilseigner in einer GmbH, kann man sich entweder ganz auf seine Rolle als Gesellschafter konzentrieren oder auch gleichzeitig Geschäftsführer (»Gesellschafter-Geschäftsführer«) sein. Der Geschäftsführer einer GmbH muss selbst jedoch keine Firmenanteile besitzen, er kann auch Angestellter im Unternehmen sein. Ob Kunde, Lieferant oder Bank: Die »GmbH« ist bei Geschäftspartnern in Deutschland als die mittelständische Unternehmensform anerkannt – und genießt ein Image von Professionalität und Zuverlässigkeit.

Die Kommanditgesellschaft ist im zweiten Teil dieser Serie bereits als Personengesellschaft dargestellt worden. Eine Kommanditgesellschaft auf Aktien wird wie eine KG von einem persönlich haftenden Komplementär geführt, anstelle der Kommanditisten treten bei der KGaA jedoch

Kommanditaktionäre. Ähnlich wie die AG ist eine KGaA für das Handwerk kaum relevant.

Gegenüber dem Einzelunternehmen und der Personengesellschaft unterscheiden sich Kapitalgesellschaften auch bei der steuerlichen Behandlung, denn da es sich bei dem Unternehmen um eine juristische Person handelt, fallen 15 Prozent Körperschaftsteuern zzgl. 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag auf die erzielten Gewinne an. Darüber hinaus sind Gewerbe- und Umsatzsteuern zu zahlen. Die Anteilseignerschulden dem Finanzamt bei Gewinnausschüttungen 25 Prozent Kapitalertragssteuer (zzgl. 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag). Das Gehalt eines angestellten Geschäftsführers einer GmbH ist, wie aller anderen Beschäftigten auch, lohnsteuerpflichtig.

## VOR- UND NACHTEILE VON KAPITALGESELLSCHAFTEN

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

### Pro

- Das vorgeschriebene Eigenkapital hilft bei Investitionen und bei der Aufnahme von Krediten
- Das Privatvermögen der Anteilseigner ist in der Regel von der Haftung verschont
- Hohe Reputation, besonders bei der GmbH

### Contra

- Das Stammkapital muss (außer bei der Mini-GmbH) bei Unternehmensgründung vorhanden sein
- Pflicht zur doppelten Buchhaltung und Bilanzierung mit entsprechendem persönlichen und finanziellen Aufwand



Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: [www.chefsein.de](http://www.chefsein.de)

**LIEBE 80 MILLIONEN,**

**FÜR EUCH SICHERN WIR  
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,  
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,  
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: [energiewechsel.de](https://www.energiewechsel.de)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR  
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



# KRISE UND PROTESTE



Wolf-Harald Krüger, Präsident der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, gab der Märkischen Oderzeitung ein ausführliches Interview zu den aktuellen Problemen.

Hier vier von 16 Fragen/Antworten

Vollständig auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)

## MOZ: Wie ist die Stimmung im Moment in Ihrer Branche, im Bauhandwerk?

Krüger: Im Moment noch positiv. Die Kollegen leben mit den Material- und Lieferkettenproblemen, dem Personalmangel. Wer im Elektro-, Heizungs- oder Sanitärbereich arbeitet, wer Solaranlagen auf die Dächer bringt, wer Wärmepumpen installieren kann, für den wird es auch im nächsten Jahr weitergehen. Aber für alle, die im Neubau tätig sind, für die wird es sehr schwer.

## MOZ: Wie schauen Sie aufs nächste Jahr?

Krüger: Sehr skeptisch. Wir haben eine Inflationsrate im Bau, die schon jetzt über 30 Prozent liegt. Wenn Material noch teurer wird, bei steigenden Zinsen für Baukredite, werden sich viele das eigene Haus nicht mehr leisten können. Der Bau von Einfamilienhäusern wird im nächsten Jahr gravierend einbrechen. Die ersten Signale von Architekten bekommen wir schon. Dasselbe wird im Geschosswohnungsbau passieren. Bauten werden schon jetzt stillgelegt, weil keiner mehr weiß, wo die Reise hingeht.

## MOZ: Bei den Demonstrationen montags, etwa in Frankfurt (Oder), sieht man auch viele Unternehmer mitlaufen. Was halten Sie davon, auf die Straße zu gehen?

Krüger: Es ist durchaus notwendig, durch die Demonstrationen zu zeigen, dass dieser Zustand uns Sorge bereitet, dass wir Angst vor der Zukunft haben. Angriffe auf Politiker, die ihren Job gut machen wollen, halte ich für falsch, genauso wie unsinnige Forderungen, etwa Nord Stream 2 zu öffnen. Es wird kein Gas durchfließen, weil Putin keines liefert. ...

## MOZ: Wirtschaftsminister Habeck hat Hilfe für den Mittelstand angekündigt. Fordern Sie staatliche Förderung für das Handwerk?

Krüger: Ein größerer Mittelständler kann sein Unternehmen mit staatlichen Hilfen über eine längere Zeit am Leben halten, um es dann wieder hochzufahren. Da hilft Förderung. Aber große Förderprogramme sind nichts für die kleinen Betriebe. ... Bei einem Handwerker ist es oft das private Vermögen, die Altersvorsorge, die er in die Firma stecken muss. Wenn dann die Krise länger dauert als gedacht, steht der Handwerker oft vor dem Nichts. Dann ist es vernünftiger zu sagen, man gibt auf, wenn man keine Arbeit hat. Kleine Betriebe haben nicht den langen Atem.

Weiter auf [moz.de/handwerk](http://moz.de/handwerk)

# ZUKUNFTSBÜNDNIS SCHWEDT UNTERSTÜTZEN

Auf der Website [www.zukunftsbuendnis-schwedt.de](http://www.zukunftsbuendnis-schwedt.de) fordern inzwischen mehr als 10.000 Bürger und Betriebe in einem umfangreichen Katalog und über den Erhalt der PCK hinaus, den Standort Schwedt mit Garantien zu erhalten. »Wer aus Technologien aussteigen will, muss durchdachte und nachhaltige Strategien besitzen, besonders wenn er in der Regierungsverantwortung steht. Gestalten wir den Wandel – jetzt!«

Politischen Ankündigungen müssen verbindliche, valide Taten folgen, die in einem transparenten Dialog mit den Akteuren vor Ort diskutiert werden.

Karina Dörk, Landrätin der Uckermark: »Ich hätte mir gewünscht, dass die freiwillige Selbstverpflichtung des Bundeskanzlers, ab 1.1.2023 auf leitungsgebundenes Rohöl aus Russland zu verzichten, nochmals überdacht worden wäre und so wie in anderen EU-Staaten, auch für die Standorte Schwedt und Leuna eine Pipeline-Versorgung mit russischem Rohöl bis 2026, wie in der EU verhandelt, ermöglicht worden wäre. Jetzt muss eine der erfolgreichsten europäischen Raffinerien, die jährlich 1,5 Mrd. € Energiesteuer und 500 Mio € Umsatzsteuer bezahlt und die seit Jahren Millionenbeträge in Umwelt- und Sicherheitstechnik investiert hat, mit ca. 1 Mrd. € Steuergeld gestützt werden. Von den Klima- und Umweltauswirkungen, die diese Entscheidung mit sich bringt, ganz zu schweigen.«

 [zukunftsbuendnis-schwedt.de](https://twitter.com/zukunftsbuendnis-schwedt.de)



Über 400 Fahrzeuge von Firmen, Unternehmen, Selbstständigen und Handwerkern aus Frankfurt, Märkisch-Oderland und Oder-Spree nahmen Anfang Oktober an einem kilometerlangen Autokorso durch das Zentrum der Oderstadt teil.



Foto: © Udo Schwanitz

GANZ NEUE STYLINGMÖGLICHKEITEN: CALLIGRAPHY-CUT  
TAGESSEMINAR AM »SCHNITTPLATZ« IM BZ DER HWK – SCHÖNSCHNEIDEN DER HAARE



Foto: © -Alfio Schwantz | hwk-ff.de

Feinhaarspezialist Frank Brormann hat den Calligraphy Cut entwickelt: das Schönschneiden der Haare in bislang ungekannter Präzision. Das Ergebnis: Voller Haar fühlt sich

spürbar weich und angenehm an, ist zudem flexibel frisierbar. Bevor der Calligraph dauerhaft Einzug in Ihrem Friseurstudio hält, schauen Sie sich im Hwk-Bildungszentrum

an, wie ein Calligraphy-Cut funktioniert und welche Vorteile diese Art des Haarschneidens tatsächlich bringt.

[weiterbildung-ostbrandenburg.de/calligraphy-cut/](http://weiterbildung-ostbrandenburg.de/calligraphy-cut/)

Anzeigen

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

## DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen

[www.betriebswirt.de](http://www.betriebswirt.de)

Interesse geweckt?  
Wende dich jetzt an deine  
Handwerkskammer.

**itb** Verlagsanstalt  
Handwerk

### ANZEIGEN- ABTEILUNG:

☎ 02 11/3 90 98-61  
(Katharina Heinen)

#### Aus- und Weiterbildung

#### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
**Bau-KFZ-EDV-**  
**Bewertungs-Sachverständiger**  
**Sachverständiger für Haustechnik**  
*Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung*  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

## GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

KOSTENFREI REGISTRIEREN & NACHLÄSSE EINSEHEN

[WWW.SDH.DE](http://WWW.SDH.DE)

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der **Wortmann AG**.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

## ÜAZ-AUSBILDER ANDREAS LAGANSKY ÜBER AUSBILDUNGS SOFTWARE, FEHLENDEN SUPPORT UND DEN VERLUST PRAKTISCHER FÄHIGKEITEN

Als ich vom ÜAZ gefragt wurde, ob ich nicht Ausbilder werden wollte, war ich 33. Zuvor hatte ich bei einem Baukombinat gelernt und gearbeitet, danach schaffte ich in einem Sägewerk und nach der Wende in einer Baufirma. Dort machte ich auch meinen Meister. Heute bin ich Ausbilder-Urgestein. Ende der 1990er Jahre habe ich als Autodidakt eine deutschlandweit einzigartige Lehrsoftware für das sog. »Schiften« geschrieben und zwölf Jahre weiterentwickelt. Meine Lehrlinge, vor allem aber Meisterschüler aus Ost wie West sind immer wieder begeistert, wenn ich damit in meinen Kursen arbeite. Leider gibt es in der deutschen Berufsausbildung kein System, das solches Engagement fördert, unterstützt, und, bei Eignung, bundesweit nutzbar macht. Was mich am meisten freut? Wenn ich irgendwann Gesellen, die ich mit ausgebildet habe, im Meisterkurs wiedersehe. Auch nach 28 Jahren bin ich immer noch gern Ausbilder. Aber ich beobachte mit großem Unbehagen den Verlust von immer mehr praktischen Fähigkeiten bei der heutigen Schülergeneration. Aus meiner Sicht hat dieser Verlust inzwischen ein Ausmaß erreicht, das die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschland gefährdet. Wenn in Zukunft immer weniger junge Menschen den Wohlstand der Gesellschaft aufrechterhalten müssen, fällt der Verlust solcher Fähigkeiten weitaus mehr ins Gewicht



Foto: © Mike Schwantzi | Imwk-ff.de

als früher. Aber, sage ich meinen Lehrlingen immer, wer sich diese Fähigkeiten in der Zeit seiner Ausbildung aneignet, dem braucht um die Zukunft nicht bange sein! Um den wird man sich reißen! Für den wird das Sprichwort: »Handwerk hat goldenen Boden« kein Sprichwort bleiben.

### INITIATIVE VERA

#### FACHLEUTE IM RUHESTAND UNTERSTÜTZEN LEHRLINGE

VerA soll helfen, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Das Mentorenprogramm des Senior Experten Service (SES) kümmert sich um junge Leute in der Lehre. Für die ehrenamtliche Mitarbeit im Ruhestand wird ständig nach neuen Mitstreiter/innen gesucht. Neben der Berufs- und Lebenserfahrung und dem Ruhestand setzt die Mitarbeit beim SES die Teilnahme an einer zweitägigen Schulung voraus. Das ist selbstverständlich kostenlos. Azubis wie Ausbildungsbetrieben ist zu raten: Melden, bevor es richtig brennt. Das geht online. Im Tandem-Modell, einem Coaching nach dem 1:1-Prinzip, liegt das Erfolgsrezept der Initiative. Bei VerA werden Auszubildende so individuell wie möglich gefördert.

 [vera.ses-bonn.de](https://vera.ses-bonn.de)

### NEUES UST-GESETZ

#### SENKUNG DER UMSATZSTEUER AUF GASLIEFERUNGEN

Durch das vom Bundestag verabschiedete Gesetz wird die Umsatzsteuer auf Gaslieferungen vom 1. Oktober 2022 bis zum 31. März 2024 von 19 auf sieben Prozent gesenkt:

Die befristete Senkung der Umsatzsteuer ist für vorsteuerabzugsberechtigte Betriebe ohne Entlastungswirkung, da für diese die Umsatzsteuer im Ergebnis ein durchlaufender Posten ist. Allerdings ergeben sich auch für Handwerksbetriebe, die Gas oder Fernwärme beziehen, aufgrund der Umsatzsteuersatzänderung eine Reihe praktischer Fragen. Auf wen das zutrifft, der besucht bitte regelmäßig die Webseite [www.betriebsberatung-ostbrandenburg.de](http://www.betriebsberatung-ostbrandenburg.de). Dort werden alle Infos zum Thema Energiekrise aktualisiert.

 [betriebsberatung-ostbrandenburg.de](http://betriebsberatung-ostbrandenburg.de)

### GRUNDSTÜCKSSTEUER

#### VERLÄNGERT BIS 31. JANUAR NÄCHSTEN JAHRES

Die Grundsteuererklärung müssen Besitzer und Betriebe von Wohnung, Haus oder einem Grundstück bis Ende Januar 2023 abgeben. Wenn man kein Elster-Benutzerkonto hat, geht es auch ohne das Onlineportal der Finanzämter. Online kann man mit einem vorhandenen Onlinezertifikat die Daten eingeben. Allerdings gab es immer wieder Beschwerden und Abstürze. Erst vor kurzem wurde zusätzlich die Plattform [www.grundsteuererklärung-fuer-privateigentum.de/](http://www.grundsteuererklärung-fuer-privateigentum.de/) an den Start gebracht. Das ist ebenfalls kostenfrei. Die Erklärung lässt sich auch mit Hilfe des Steuerberaters oder von Steuersoftware bewerkstelligen. Infos und Tipps hat [www.computerbild.de](http://www.computerbild.de) zusammengestellt.

 [betriebsberatung-ostbrandenburg.de](http://betriebsberatung-ostbrandenburg.de)



AUSTAUSCH

## FRANZÖSISCHE LEHRLINGE UND AUSBILDER AUS ALBI IN OSTBRANDENBURGISCHEN HANDWERKSBEREICHEN

Mit Spannung erwarteten Frankfurter Praktikums-Betriebe ihr französischen Lehrlinge und den Besuch der Spitze unserer französischen Partnerkammer aus Albi: Präsident und Bauunternehmer Jean-Michel Camps, Vizepräsidentin und Friseurmeisterin Myriam Maury und Hauptgeschäftsführerin Cécile Ferrières. Sie begleiteten zehn Erasmus-Praktikanten, die mehrere Wochen den Alltag in deutschen Handwerksbetrieben erleben

werden. Die Gäste besuchten das Bildungszentrum in Frankfurt (Oder) und staunten über die modernen Werkstätten im Berufsbildungszentrum Hennickendorf und dem ÜAZ. Aufmerksamkeit fanden insbesondere die Ausbildung an Hybrid-Fahrzeugen und E-Autos. Die Partner aus Albi zeigten sich erstaunt, dass die deutschen Partner Testmotoren wie Fahrzeuge selbst finanzieren müssen, während diese in Frankreich von den Autofir-

men gesponsort würden. Schnell gerieten die Gäste auch mit den deutschen Firmenchefs ins Fachsimpeln. Präsident Camps etwa wollte beim Besuch der Firma Schönherr mehr über die aktuelle Situation deutscher Baubetriebe wissen. Friseurmeisterin Myriam Maury zeigte sich mit ihren zwei mitgereisten französischen Kollegen sehr interessiert an der modernen Technik, wie Haardickenmesslaser und Kopfhautscanner, im Salon Maske & Schnitt. *ms*



Freuen sich auf ihr Praktikum: die französischen Lehrlinge mit ihren Betreuerinnen Manuela Insana (v.3.v.l.) und Emilie Rossi (h.2.v.r.)



Nicht nur gucken, auch kosten – Diana Baumgärtel (v.3.v.l.) empfing die Delegation zum Erfahrungsaustausch in der Bäckerei Baumgärtel



Austausch bei der Metallbau Bönisch GbR. Die Firma ermöglichte in der Vergangenheit französischen Auszubildenden ein Praktikum.



Vizepräsidentin Myriam Maury (l.) mit ihren beiden Friseurkollegen Josyan Bernard und Atika Fethi Badi (r.) bei Friseurmeisterin Susanne Brietzke im Salon Maske & Schnitt



Einen herzlichen Empfang bereitete Bauunternehmer Michael Schönherr (l.) seinem Praktikanten (r.). Mit Jean-Michel Camps (Mitte) sprach er über die aktuelle Situation der Branche



Ausbilder Tino Feige stellte den Gästen aus Albi die breitgefächerte Elektroniker-Ausbildung im Bildungszentrum der Handwerkskammer in Frankfurt (Oder) vor



Eines der Highlights des ersten Tages: die Besichtigung des Ausbildungszentrums in Hennickendorf, hier im Kfz-Bereich



Direktorin Karin Petrie stellte den Gästen das ÜAZ der Bauwirtschaft vor und beantwortete deren Fragen zur ÜLU in den Bauberufen



Topmotiv beim Rundgang durch die Stadt – nicht nur für Albis Kammerpräsidenten Jean-Michel Camps – die Fenster der Marienkirche



## Wir gratulieren zum Geburtstag

### 85 Jahre

Hans Hartmann,  
Metallbauermeister,  
Beeskow,  
am 28. November

### 80 Jahre

Ingrid Quart,  
Geschäftsführerin  
Wohnungsverwaltungs-,  
Bauservice- und  
Dienstleistungs GmbH,  
Joachimsthal,  
am 9. November

Sibylle Lehmann,  
Friseurmeisterin, Anger-  
münde, am 14. November

Gerold Tschernoster,  
Gold- und Silberschmie-  
demeister, Erkner,  
am 19. November

### 75 Jahre

Uwe Manohr,  
Geschäftsführer Manohr  
Schweisstechnik GmbH,  
Grünheide (Mark),  
am 7. November

Ernst-Joachim Paschke,  
Geschäftsführer ROPA  
Maler- und Innenausbau  
GmbH, Fredersdorf-  
Vogelsdorf,  
am 12. November

Wolfgang Götzte,  
Inhaber im Elektro-  
techniker-Handwerk,  
Woltersdorf,  
am 16. November

### 70 Jahre

Ingo Westphal,  
Kraftfahrzeugtech-  
nikermeister, Passow,  
am 1. November

Egbert Moritz,  
Geschäftsführer THN  
Tief-, Hoch- und Natur-  
bau GmbH, Templin,  
am 6. November

Roland Conrad,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Oberbarnim,  
am 9. November

Hardmut Zycha,  
Inhaber im Holzbild-  
hauer-Handwerk,  
Beiersdorf-Freuden-  
berg, OT Beiersdorf,  
am 10. November

Horst Jeske,  
Elektrotechniker-  
meister, Prenzlau,  
am 11. November

Wolfgang Engel,  
Elektrotechniker-  
meister, Spreen-  
hagen, OT Braunsdorf,  
am 18. November

### 65 Jahre

Hans-Holger Eikholz,  
Gesellschafter  
NIEDERBERGER Straus-  
berg GmbH & Co. KG,  
Strausberg,  
am 2. November

Andreas Gebhardt,  
Inhaber im Teppich-  
reiniger-Handwerk,  
Rehfelde,  
am 3. November

Monika Gelbhaar,  
Inhaberin im Textil-  
gestalter-Handwerk,  
Fredersdorf-Vogelsdorf,  
am 6. November

Norbert Brandenburg,  
Elektrotechnikermeister,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 10. November

Martin Maasch,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Rüdersdorf bei Berlin,  
OT Lichtenow,  
am 10. November

Hans-Jörg Michaelis,  
Gesellschafter Hans-Jörg  
Michaelis und Sigmar  
Weiß GbR, Gosen-Neu  
Zittau, am 14. November

Helge Dreger,  
Geschäftsführer  
Becker + Armbrust GmbH,  
Frankfurt (Oder),  
am 15. November

Hendrik Kletzin,  
Geschäftsführer  
EBERMETALL Maschinen  
Geräte-Service GmbH,  
Eberswalde,  
am 16. November

Ilse Garnitz,  
Geschäftsführerin  
Bestattungshaus  
Gerhard Wollschläger  
GmbH, Templin,  
am 16. November

Angelika Briesenick,  
Kosmetikermeisterin,  
Storkow (Mark),  
am 17. November

Bernd Krause,  
Tischlermeister,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 17. November

Jörg Körbel,  
Geschäftsführer Körbel  
Hoch- und Ausbau GmbH,  
Sydower Fließ, OT Grün-  
tal, am 18. November

Norbert Kascha,  
Inhaber im Tischler-Hand-  
werk, Angermünde, OT  
Kerkow, am 18. November

Sigrun Perschke,  
Geschäftsführerin  
H & P Bodendesign GmbH,  
Wiesenu, am 23. November

Dirk Gründel,  
Geschäftsführer Auto-

service Gründel GmbH,  
Angermünde,  
am 24. November

Ilona Glawion,  
Geschäftsführerin  
Metallbau Glawion GmbH,  
Eberswalde,  
am 25. November

Petra Felix,  
Geschäftsführerin  
Opticus im Kiez GmbH,  
Hoppegarten, OT Hönow,  
am 27. November

Elvira Pethe,  
Friseurmeisterin,  
Frankfurt (Oder),  
am 28. November

Zdzislaw Matejek,  
Geschäftsführer ISO-  
Perfekt GmbH, Schwedt/  
Oder, am 29. November

### 60 Jahre

Simone Waldow,  
Gesellschafterin HECTAS  
Facility Services B.V.  
& Co. KG, Wuppertal,  
am 2. November

Jörg Neubecker,  
Inhaber im Fliesen-,  
Platten- und Mosaik-  
leger-Handwerk,  
Bad Freienwalde (Oder),  
OT Bralitz,  
am 3. November

Dirk Neukirch,  
Gesellschafter Dirk  
Neukirch und Holger  
Thiessen NEU TEC GbR,  
Strausberg,  
am 3. November

Alexander Sellin,  
Tischlermeister,  
Letschin, OT Neubarnim,  
am 4. November

Klaus Gebhardt,  
Kraftfahrzeugtechniker-

meister, Eberswalde,  
am 6. November

Thilo Beuster,  
Inhaber im Hörakustiker-  
Handwerk, Fürstenwalde/  
Spree, am 7. November

Cornelia Sponholz,  
Geschäftsführerin  
Kunstschmiede und Me-  
tallbau Sponholz GmbH,  
Berlin, OT Rahnsdorf,  
am 8. November

Ronald Reiter,  
Raumausstattermeister,  
Wandlitz, am 9. November

Jörg Brosowski,  
Geschäftsführer Brosaal  
UG, Wandlitz, OT Basdorf,  
am 9. November

Andy Veronelli,  
Kraftfahrzeugtechniker-  
meister, Bernau bei  
Berlin, am 10. November

Thomas Krause,  
Elektrotechnikermeister,  
Fürstenwalde/Spree,  
am 13. November

Thomas Pöthko,  
Inhaber Einbau von ge-  
normten Baufertigteilen,  
Ahrensfelde, OT Blum-  
berg, am 15. November

Hans-Kurt Schütze,  
Inhaber im Informations-  
techniker-Handwerk,  
Strausberg,  
am 16. November

Andre Seelisch,  
Maler- und Lackierer-  
meister, Eisenhütten-  
stadt, am 16. November

Andre Seelisch,  
Geschäftsführer Lackier-  
betrieb Bader GmbH,  
Frankfurt (Oder),  
am 16. November

Liane Laurisch,  
Inhaberin im  
Kosmetiker-Handwerk,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 17. November

Heiko Wellmann,  
Inhaber im Fliesen-,  
Platten- und Mosaik-  
leger-Handwerk,  
Angermünde,  
am 17. November

Anette Urban,  
Inhaberin im Installa-  
teur- und Heizungs-  
bauer-Handwerk,  
Neuenhagen bei Berlin,  
am 18. November

Matthias Rzeppa,  
Installateur- und  
Heizungsbauermeister,  
Hoppegarten, OT Dahl-  
witz-Hoppegarten,  
am 21. November

Michael Meyer,  
Geschäftsführer BB  
Schramm GmbH,  
Schwedt/Oder,  
OT Vierraden,  
am 21. November

Andrea Schindler,  
Inhaberin im Kosmetiker-  
Handwerk, Bad Saarow,  
am 22. November

Sven Krüger,  
Geschäftsführer K & S  
Küchen & Elektro Service  
GmbH, Neuardenberg,  
am 27. November

Lothar Hildebrandt,  
Inhaber im Tischler-  
Handwerk, Boitzenburger  
Land, am 27. November

Frank Wagner,  
Inhaber im Holz- und  
Bautenschützer-  
Handwerk, Neulewin,  
am 29. November



- [facebook.com/handwerkskammer.frankfurt](https://facebook.com/handwerkskammer.frankfurt)
- [facebook.com/bzffo](https://facebook.com/bzffo)
- [facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de](https://facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de)



Lesen Sie das Handwerksblatt auch digital  
Melden Sie sich für den PDF-Download an –  
auf [www.hwk-ff.de](http://www.hwk-ff.de)

## PARTNERKOOPERATION MIT HANDWERKSKAMMER GORZÓW FORTGESETZT

### »POLNISCHES INTERESSE AN ÜLU UND BO«

Foto: © Michael Thiene | hwk-ff.de



Hwk-Präsident Wolf-Harald Krüger beriet mit den Spitzen der Partnerkammer Gorzów eine zukünftig engere Zusammenarbeit im Bereich der Berufsausbildung und Berufsorientierung. Die Gäste interessierten sich vor allem für das moderne Berufsausbildungszentrum in Henningendorf. Das habe den Grund, dass wir bei uns ebenfalls den Bau eines modernen Berufsausbildungszentrums planen. Bei unseren deutschen Partnern mehr über Erfahrungen beim Aufbau, der Finanzierung und der Funktionsweise zu erfahren, ist uns wichtig, sagte Waclaw Napierała, Präsident der Handwerkskammer Gorzów. Nun soll eine Vereinbarung über die zukünftige Kooperation ausgearbeitet werden. *ms*

 **Fotos und Infos auf:**  
[weiterbildung-ostbrandenburg.de](https://www.weiterbildung-ostbrandenburg.de) > Projekte

## ACHTUNG FAKE-SHOPS

### GELD DURCH STRAFFES HANDELN ZURÜCKBEKOMMEN

Die bei einem Fake-Shop bestellte Ware wird man niemals zu Gesicht bekommen. Um die Chancen auf eine Rückerstattung zu erhöhen, ist eine schnelle Reaktion das A und O.

1. Zeitnah eine Strafanzeige stellen und Ihre Bank informieren. Das sind in jedem Fall die wichtigsten Erfolgsfaktoren.
2. Auch wenn es sich nur um einen geringen Geldbetrag handelt: Durch einen Überweisungsrückruf rufen Sie zusätzlich auch die Compliance-Abteilung der Bank auf den Plan, die eine Sperrung des Betrügerkontos veranlassen kann. Sie tragen so im Optimalfall aktiv zur Lö-

schung eines Fake-Shops bei und bewahren zukünftig auch andere Online-Shopper vor finanziellem Schaden.

3. Auf gefälschte Online-Shops wird auf vielen Kanälen hingewiesen.
4. Die aktuellen Warnungen ernst nehmen und Browser-Extensions in Ihrem Browser installieren, die schon beim Googeln vor bekannten Fake-Shops warnen.
5. Alle Beweismittel, etwa Kaufverträge, Bestellbestätigungen und etwaige E-Mails, sichern und ausdrucken (z. B. für Strafanzeige bei der Polizei).
6. Wer mit Kreditkarte oder mit PayPal bezahlt, hat zwischen sechs und acht Wochen Zeit, sich den Betrag aufgrund eines Betrugsverdachts zurückerstatten zu lassen. Tipp: Die meisten Banken bieten im Servicebereich des Webauftritts entsprechende Reklamationsformulare an. Bei der Bezahlung mit Kreditkarte besteht das Risiko, dass der Betreiber des Fake-Shops Ihre Kartendaten nutzt, um Ihnen weiteren finanziellen Schaden zuzufügen. Gehen Sie auf Nummer sicher und lassen Sie Ihre Karte umgehend sperren.

Wenn die Bank oder das Kreditkartenunternehmen das Geld nicht zurückbekommen, dann lässt sich über die Hausratversicherung mit einer »integrierten« Cyberpolice der finanzielle Verlust hoffentlich ausgleichen.

 [hwk-ff.de](https://www.hwk-ff.de)





# »Resilienz in Krisenzeiten ist beeindruckend«

ERST DIE CORONA-PANDEMIE, JETZT DIE ENERGIEKRISE. DIE UNTERNEHMEN KOMMEN NICHT ZUR RUHE. DAS DHB SPRACH DARÜBER MIT CHRISTIAN KISTNER, VORSTANDSMITGLIED DER INVESTITIONSBANK DES LANDES BRANDENBURG (ILB).

*Text: Michel Havasi*

**Viele Unternehmen stehen vor großen – zum Teil existenziellen – Herausforderungen. Welchen Eindruck haben Sie, und wie kann die ILB in der derzeitigen Situation die brandenburgische Wirtschaft dabei unterstützen, die Probleme zu bewältigen?**

Christian Kistner: Die Unternehmerschaft kommt aktuell wirklich nicht zur Ruhe. Erst die Corona-Pandemie, jetzt die Energiekrise. Ich muss aber auch sagen, dass ich in den letzten beiden Jahren vielfach gestaunt habe. Über die Kreativität, mit der die Brandenburger Unternehmen mit der Krise umgegangen sind. Über ihre Resilienz, dank der viele Insolvenzen vermieden werden konnten. Die Auswirkungen der jetzigen Situation kann noch niemand in Gänze abschätzen, aber das oberste Ziel bleibt natürlich auch jetzt die Vermeidung von Insolvenzen. Gegebenenfalls auch mit weiteren Sonderprogrammen des Bundes und der Länder.

In der Zwischenzeit gilt: Wir können als Förderbank vor allem Investitionen in die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen unterstützen. Und auch wenn Unternehmen ihre Gewinne angesichts der unsicheren Lage aktuell eher zusammenhalten, Investitionen in moderne Technologien, Digitalisierung und energetische Maßnahmen lohnen sich immer. Hier steht die ILB stets als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung.

**Die Energiepreise sind exorbitant gestiegen. Energie einzusparen, ist ein Weg, die Kosten zu begrenzen. Mit RENplus stand in der vergangenen Förderperiode ein sinnvolles Förderinstrument dafür bereit. Wird es auch in der aktuellen Förderperiode wieder ein vergleichbares Programm geben?**

Christian Kistner: RENplus 2014-2020 wurde aus der damaligen Energiestrategie 2030 des Landes geboren und war sehr gut dafür geeignet, Investitionen in

Energieeffizienz und damit das Ziel der Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu unterstützen. Auch im Rahmen der Energiestrategie 2040 bleibt die Erhöhung der Energieeffizienz das wichtigste Ziel. Der Primärenergieverbrauch soll im Vergleich zu 2007 um 39 Prozent verringert werden. Sowohl für das Land als auch für die Unternehmen ist der Ausbau der erneuerbaren Energien daher eine Kernaufgabe.

Um diesen zu unterstützen, werden aktuell die Nachfolgeprogramme zu RENplus konzipiert, deren Eckpunkte leider noch nicht feststehen. Ich sehe es jedoch als Vorteil an, dass die gegenwärtige Situation noch in die Entwicklung der kommenden Förderangebote zum Thema Energieeffizienz einfließen kann.

**Welche Programme der ILB sind in den letzten Monaten besonders gut gelaufen?**

Christian Kistner: Wir sehen zum Beispiel – wie auch schon in den Vorjahren – eine weiterhin hohe Nachfrage nach dem Brandenburgischen Innovationsgutschein (BIG). Mit diesem können wir kleine und mittlere Unternehmen und vor allem auch Handwerksbetriebe bei Digitalisierungsmaßnahmen, kleinen Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie wissenschaftlichen Untersuchungen unterstützen. Bis zu 550.000 Euro Zuschuss sind für Digitalisierungsprojekte möglich. Knapp 10 Millionen Euro haben wir hier dieses Jahr bereits zugesagt. Das freut mich außerordentlich. KMU, die trotz oder gerade wegen der Krise auch weiter in ihre Zukunft investieren, sind ein gutes Zeichen für die Resilienz des Brandenburger Mittelstandes. Auch bei RENplus haben wir dieses Jahr über fünf Millionen Euro für weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen und mehr energetische Unabhängigkeit zusagen können. Um den Jahreswechsel herum und vor allem 2023 erwarten wir viele Neustarts von Programmen der neuen EU-Förderperiode. Für einige kennen wir bereits handfeste Verbesserungen – zum Bei-

spiel für die Weiterbildungsförderung in Unternehmen. Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind künftig zweimal jährlich förderfähig – und das ohne Kostenobergrenze. So können wir Firmen noch besser bei der Bewältigung des Fachkräftemangels unterstützen.

### Am 1. Juni ist die ILB gemeinsam mit der Bürgschaftsbank mit einem neuen Kreditprogramm gestartet. Wie ist es aus Ihrer Sicht angelaufen?

Christian Kistner: Brandenburg GO ist ein gutes Beispiel dafür, wie Förderbanken auch Angebote schaffen können, für die es zwar eine Nachfrage, aber keine adäquaten Angebote am freien Markt gibt. Es handelt sich um ein Darlehen von bis zu 250.000 Euro, das für junge Unternehmen, Gründungen und die Unternehmensnachfolge genutzt werden kann. Es ist attraktiver als das KfW-StartGeld und zusätzlich kombinierbar mit weiteren Finanzierungen und auch Fördermitteln. Brandenburg GO bietet derzeit einen erheblichen Zinsvorteil im Marktvergleich und soll damit auch ein wichtiges Instrument im Bereich der Unternehmensnachfolge darstellen. Bis zum Jahr 2026 müssen in Brandenburg rund 4.800 Unternehmen übertragen werden, auch dabei möchten wir unsere Kunden unterstützen. Gerade im Hinblick auf die insgesamt etwas eingetrübte Gründerstimmung sind wir sehr zufrieden mit dem Start, haben aktuell rund 20 Anträge in der Pipeline, und die Zusammenarbeit mit der Bürgschaftsbank gestaltet sich hervorragend.

### Die ILB unterstützt seit vielen Jahren den Zukunftspreis Brandenburg. Weshalb ist es gerade in schwierigen Zeiten so wichtig, diesen Preis auszuloben?

Christian Kistner: Wirtschaftsprise wie der Zukunftspreis Brandenburg werden aus meiner Sicht immer wichtig bleiben, weil sie dem breit aufgestellten Mittelstand – dem Rückgrat unserer Unternehmerschaft –



Christian Kistner, Vorstandsmitglied der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB)

eine Bühne bieten. Der Innovationsgrad der Brandenburger Unternehmen ist beeindruckend, ebenso ihre Resilienz in Krisenzeiten. Dies mit einem gemeinsamen Preis aller Kammern anzuerkennen und den besten Unternehmen ein entsprechendes Gütesiegel zu verleihen, ist gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten einfach eine gute Sache. Umso mehr, da der Zukunftspreis trotz seines Namens nicht nur digitale Tech-Unternehmen und dergleichen schmückt, sondern eben auch an besonders innovative Handwerksunternehmen vergeben wird. Wir unterstützen den Zukunftspreis, weil wir uns als engen Partner der Brandenburger Unternehmen betrachten. Sprechen Sie uns stets in allen Fragen rund um Förderung und Finanzierung an. Wir unterstützen Sie gern, wo wir können. Vor allem in diesen Zeiten.

## VORTEILE VON BRANDENBURG GO AUF EINEN BLICK

Existenzgründer der gewerblichen Wirtschaft und freien Berufe können innerhalb von fünf Jahren nach Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit auf das neue Kreditangebot Brandenburg Go zurückgreifen. Insbesondere junge Unternehmen sollen bei ihren Investitionen unterstützt werden.

Wichtig ist, dass das Unternehmen seinen Sitz in Brandenburg hat und Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert werden. Die Vorteile: Der Zinssatz ist gegenüber herkömmlichen Darlehen stark vergünstigt. Über die 80-prozentige Bürgschaft für die Hausbank werden fehlende Sicherheiten

ersetzt. Die Bürgschaftsbank Brandenburg übernimmt die Vorprüfung des Antrages und senkt die Gesamtbearbeitungszeit in der Regel auf fünf Tage. Keine Beschränkung bei den geförderten Kostenarten – 100 Prozent für Betriebsmittel sind daher möglich. ❏



Foto: © Privat

# Alles Gute für die Haut

IM DRITTEN TEIL UNSERER SERIE ÜBER AUSGEWÄHLTE LANDESINNUNGEN STELLEN WIR DIE KOSMETIKER-INNUNG VOR.

**D**er Begriff Kosmetik entstammt dem Altgriechischen und bedeutet so viel wie »ich ordne«, »ich ziere«, »ich schmücke«. Heute ist Kosmetik die Bezeichnung für Körper- und Schönheitspflege. In der Fachkosmetik gehören die hautpflegenden und verjüngenden Behandlungen, Entfernungen von Hautunreinheiten, Typberatung und Schönheitstipps, Make-up- und Schminkgrundlagen sowie Haarentfernungen, Maniküre und Pediküre zum Standardprogramm der meisten Salons.

Die Gründung der Kosmetiker-Landesinnung in Brandenburg wurde unter dem Eindruck der Beschränkungen in der Corona-Zeit schneller vorangetrieben, um einem Gewerk eine Stimme zu geben, in dem vielfach Soloselbstständige tätig sind und das besonders unter den Restriktionen der

pandemischen Einschränkungen gelitten hat. Der Landesinnung gehören inzwischen 47 Betriebe an. Zu den zentralen Aufgaben der Innung zählen die Qualitätssicherung, Nachwuchsgewinnung, Interessenvertretung gegenüber der Politik und das Netzwerken untereinander. Erklärtes Ziel der Innung ist es, den Berufsstand in der Handwerksrolle A zu verankern.

Seit 2019 steht Mandy Rechenberger (Foto) als Obermeisterin an der Spitze der Innung. Sie betreibt seit 2006 einen eigenen Salon in Zeuthen und beschäftigt fünf Mitarbeiter. Den ersten Anknüpfungspunkt mit ihrem heutigen Handwerk hatte sie bereits als kleines Mädchen, als sie ihre Mutter zu einer Kosmetikbehandlung begleitete. Doch bis sie zu ihrem Traumberuf gelangte, probierte sie sich noch anderweitig aus. Zunächst nahm sie eine Lehre bei einer Parfümerie-Kette auf, danach arbeitete sie in einem Seniorenheim. Vor 20 Jahren legte Mandy Rechenberger (42) mit dem Besuch einer privaten Kosmetikschule in Berlin die Grundlage für ihre Selbstständigkeit als Kosmetikerin, seit fünf Jahren ist sie staatlich geprüfte Meisterin ihres Fachs. Fragt man Mandy Rechenberger nach der Faszination, die der Beruf der Kosmetikerin hat, muss sie nicht lange überlegen: »Es ist toll, mit Menschen zu arbeiten und soziale Kontakte zu knüpfen. Man merkt ganz direkt, wie viel man bei seinen Kunden bewirkt.« Dabei ist sie sich der hohen Verantwortung bewusst, die sie und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Branche tragen: »Wir arbeiten am größten Organ des Menschen, der Haut. Und das mit immer anspruchsvolleren Geräten. Das erfordert eine fundierte Ausbildung. Daher setzen wir uns auch vehement für die Anerkennung der Kosmetik als Handwerk ein. Wir wollen eine Rückkehr zur Meisterpflicht, die mit der Wende leider abgeschafft wurde.«

Auch die Kosmetikbranche ist von den großen aktuellen Problemen, der Energiekrise und der steigenden Inflation, direkt betroffen. Mandy Rechenberger: »Unsere Zulieferer haben ihre Materialpreise um 35 Prozent angehoben. Dazu kommen die steigenden Energiepreise und die Anhebung des Mindestlohns. Das alles führt dazu, dass auch wir unsere Preise erhöhen müssen. Aber wir können die höheren Kosten nicht eins zu eins an die Kunden weitergeben. Denn die leiden ja auch auf allen anderen Gebieten unter der sich rasant drehenden Preisspirale.« Noch bleiben die Kunden – zu 90 Prozent sind es Frauen, die wenigen Männer nutzen zumeist die Fußpflege – nicht aus. Im Gegenteil, in Mandy Rechenbergers Salon »Angel Face« gibt es eine lange Warteliste. Doch wie viele andere Kolleginnen und Kollegen auch, blickt Mandy Rechenberger mit Sorgen in die Zukunft. Weitere Informationen unter [kh-barnim.de/innungen/kosmetiker/index.html](http://kh-barnim.de/innungen/kosmetiker/index.html) **KH**



# Ordentlich Dampf auf dem Kessel

BEI EINEM FORUM ÜBER DIE AKTUELLE ENERGIE- UND GASKRISE ERHOFFTEN SICH HANDWERKER AUS GANZ BRANDENBURG ANTWORTEN AUF EXISTENZIELLE FRAGEN.

Text: Karsten Hintzmann

**R**und 100 Handwerker waren nach Götz zum Bildungs- und Innovationscampus Handwerk gekommen, um mit Wirtschaftsminister Professor Jörg Steinbach (SPD), Wirtschaftsförderern und Vertretern von Energieversorgern über Versorgungssicherheit und die dramatische Energiepreisentwicklung zu diskutieren. »Die Energiekrise trifft uns mit großer Härte. Viele Betriebe berichten, dass sie den enormen Kostenanstiegen nicht mehr gewachsen sind«, umriss Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertages des Landes Brandenburg, die Situation. Er forderte: »Jetzt kommt es vor allem auf die konkrete und schnelle Umsetzung von Entlastungsmaßnahmen an. Zudem muss klar sein, dass energieintensive Betriebe gezielt und vor allem zügig Härtefallhilfen bekommen, um Insolvenzen zu verhindern.«

Schnell zeigte sich, dass Wirtschaftsminister Steinbach nicht nach Götz gekommen war, um zum Liebling des Handwerks aufzusteigen. Er dämpfte die Erwartungen vieler Betriebe: »Wir haben eine Rezession, die durch den Ukrainekrieg ausgelöst wurde – aber auch eine strukturelle. Das wird auch Vater Staat mit keinem Programm und keinem Deckel ausgleichen können – das ist unbezahlbar. Meine ehrliche Aussage ist: Wir werden beim Strompreis zum Doppelten kommen und beim Gas zum Dreifachen. Mehr wird nicht kompensierbar sein.« Zumindest in der Frage der Versorgungssicherheit bemühte sich der Minister, den Handwerkern die Sorgen zu nehmen: »Das Thema Blackout können Sie schlicht und einfach vergessen, weil in unserer Region eher zu viel Strom produziert wird. Auch beim Thema Gas sieht es recht gut aus, Gas wird hier ankommen.« Und auch Kraftstoffe werde es weiter geben, selbst wenn die PCK-Raffinerie in Schwedt die Kapazitäten auf 50 Prozent senken sollte. »Mit dieser Menge kommen wir hier in Ostdeutschland aus«, so Steinbachs Prognose.

In der anschließenden Podiumsdiskussion konfrontierten Bäckermeister Tobias Exner aus Beelitz und Tischlermeister Karsten Häber aus Bernau den Wirtschaftsminister

mit einem ungeschminkten Bild der Lage. Tobias Exner: »Ich habe vor fünf Jahren in moderne Öfen, die mit Strom backen, investiert. Seit Monaten fahren wir Verluste ein, wir können nicht weiter investieren. Jetzt reden wir über eine Vervielfachung der Energiekosten. Die kann ich nicht umlegen, denn dann würde ein Brot sieben Euro kosten. Das kaufen die Menschen nicht, weil sie sparen müssen. Am Ende gehen sie zum Discounter. Es gibt große Existenzängste in meiner Branche. Da rufen mich erwachsene Männer an, die vor Ausweglosigkeit weinen.« Karsten Häber sagte: »Allein die hohen Dieselmotorkosten sind eine riesige Last. Da wir bundesweit Kunden haben, brauchen wir pro Monat 7.500 Liter. Die Konkurrenz hinter der Grenze zu Polen ist riesengroß. Ich kenne schon fünf Betriebe, die zum Jahresende aufgeben.« Er habe, so Häber, etliche Anlagen umrüsten lassen, um Energie zu sparen. »Aber ich kann nicht alle fünf Jahre sechs Millionen Euro in neue Maschinen investieren. Das schaffen wir nicht.« Zum Ende zog die Cottbuser Handwerkskammerpräsidentin Corina Reifenstein ein emotionales Fazit: »Es geht hier längst nicht mehr nur um uns als Unternehmer und unsere Mitarbeiter, sondern auch um deren Familien und tausende Lebensgrundlagen.«



Teilnehmer der Podiumsdiskussion in Götz: Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, Bäckermeister Tobias Exner, Tischlermeister Karsten Häber und Sebastian Saule, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (v.l.)

## MEISTERAUSBILDUNG IM MAURER- UND BETONBAUER-HANDWERK

### »DANN STEHT NIXXX SCHIEF«

Als Maurer und Betonbauer wissen Sie: Solide handwerkliche Fähigkeiten, Verständnis für Konstruktionen und gutes räumliches Empfinden sind erste Voraussetzung für Erfolg in Ihrem Beruf. Aber erst der Meisterbrief eröffnet Ihnen wirklich attraktive Möglichkeiten auf eine chancenreiche berufliche Zukunft – egal ob in der Selbstständigkeit, einer Führungsposition, oder als Ausbilder/in für den Nachwuchs. In der Meisterausbildung

erwerben Sie komplexe Kenntnisse in Bauphysik, Baukonstruktion sowie der statischen und gestalterischen Umsetzung von Bauvorhaben. Sie ermöglicht es Ihnen, zukünftig selbst Verantwortung bei der Planung und Ausführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen zu übernehmen. Dabei können Sie darauf vertrauen, dass Sie von erfahrenen Praktikern ausgebildet werden, die Ihre Arbeitswelt genau kennen. Die fachtheoretische Ausbildung umfasst Baukonstruktion, Baustoffe, Bauchemie, Auftragsabwicklung, Betriebsführung und -organisation. In der Projektarbeit setzen Sie sich mit Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanungen auseinander, erlernen aber auch die Erstellung von Leistungsverzeichnissen, Bauablaufplanungen sowie von Kalkulationen. Mit dieser Ausbildung legen Sie den Grundstein für Ihren beruflichen Aufstieg. Nutzen Sie dazu das Aufstiegs-BAföG! Es bietet allen

Meisterschülern eine rückzahlungsfreie Förderung der Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren bis zu 75 Prozent. **Michael Thieme**

#### Kurstermin:

Berufsbegleitend: 24. November 2023 bis 21. März 2025, freitags von 15 bis 20 Uhr und samstags von 7 bis 14 Uhr

#### Ort:

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Bildungszentrum, Spiekerstraße 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.



#### Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski, Tel.: 0335/5554-233  
volkmar.zibulski@hwk-ff.de  
weiterbildung-ostbrandenburg.de



## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**ZEITUNGSAusGABE** für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**MAGAZINAusGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

#### VERLAG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

#### Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

#### REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: www.handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de

#### Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten  
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda  
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,  
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer  
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

#### REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –  
Region Ostbrandenburg  
Bahnhofstraße 12  
15230 Frankfurt (Oder)  
Verantwortlich: HGF Frank Ecker  
Pressereferent: Michael Thieme  
Tel.: 0335/56 19-108  
Fax: 0335/56 19-110

#### LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann  
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten  
Tel.: 0157/35 80 62 61  
k.hintzmann@arcor.de

#### ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

#### Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85  
Fax: 0211/30 70 70  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 56  
vom 1. Januar 2022  
Sonderproduktionen:  
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,  
Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60  
Fax: 0211/30 70 70  
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

#### VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Harald Buck, Fax: 0211/390 98-79

#### LESERSERVICE

www.vh-kiosk.de/leserservice

#### GESTALTUNG

Bärbel Bereth, Thekla Halbach

#### DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

## LEHRLING DES MONATS

### »ZIELE SIND WICHTIG IM LEBEN«



Michaela Schmidt (l.), Abteilungsleiterin Berufsbildung in der Handwerkskammer, gratulierte Jamie-Lee Genz, dem Lehrling des Monats Oktober. Sie lernt Bürokauffrau im Handwerk in der Bernauer Bohr- und Sägefirma WiMA GbR. Die beiden Inhaber Michael Wittig und Torsten Massow suchen für ihren erfolgreichen Handwerksbetrieb regelmäßig junge Leute für die Lehre.

Überrascht zeigte sich Jamie-Lee Genz, als sie von Michaela Schmidt, Leiterin der Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer, als Lehrling des Monats ausgezeichnet wurde. »Das ist eine schöne Anerkennung«, sagte die 18-jährige. Jamie-Lee erlernt in der WiMA GbR in Bernau, einer Spezialfirma für Betonsäge- und Kernbohrarbeiten, den Beruf einer Kauffrau für Büromanagement. »Eigentlich wollte ich das Abi machen, entschied mich dann aber doch, in der Elften auszusteigen und mir einen praktischen Beruf zu suchen. Parallel zur Schule hatte ich bereits praktische Erfahrungen in meiner heutigen Ausbildungsfirma gesammelt – mit einem Minijob.

In Absprache mit Geschäftsführer Michael Wittig begann ich dann hier mit der Lehre. Ich hätte vorher nicht gedacht, dass die Ausbildung in einem Handwerksbetrieb so spannend und vielseitig sein kann: Angebote schreiben finde ich richtig cool, aber auch, sich in die Bauprojekte hineinzudenken, an denen wir beteiligt sind. Wichtig ist mir das gute Betriebsklima, die familiäre Atmosphäre.« Die junge Frau, die gern liest und in der Berufsschule mit Einsen und Zweien glänzt, denkt jetzt schon in die Zukunft. »Klar muss ich erstmal die Lehre schaffen. Aber ich möchte mich auch dann weiterentwickeln, vielleicht zur Fach- und später zur Betriebswirtin. Ich finde, Ziele sind wichtig im Leben.« *Mirko Schwanitz*



#### Informationen:

Möchte auch Ihr Unternehmen einen »Lehrling des Monats« auszeichnen? Dann bewerben Sie sich! Die Auszeichnung erfolgt durch den Präsidenten oder Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer in Ihrem Betrieb. Über den QR-Code gelangen Sie zum Bewerbungsformular. Senden Sie es bitte an die darauf angegebene Fax-Nummer!



## DIGITAL- UND LIVEFORMAT AN 365 TAGEN VERNETZT MIT »ZUKUNFT HANDWERK«

Die GHM führt mit »Zukunft Handwerk« eine branchenübergreifende Netzwerk- und Wissensplattform für Handwerker ein. Die vielen Onlinebeiträge werden vom 8. bis 10. März 2023 in München durch ein Live-Event ergänzt. Dabei sind dann der Ex-Quarks-Journalist Ranga Yogeshwar, die Handwerks-Influencerin Julia Schäfer, der Tischlermeister Simon Meinberg, die Moderatoren Markus Lanz und Richard David Precht: Handwerk und seine Rolle für die Zukunft Deutschlands.



[hwk-ff.de/termine](https://www.hwk-ff.de/termine)

## BETRIEBSBÖRSE FÜR NACHFOLGER UND ÜBERNEHMER

Die Hwk-Betriebsbörse möchte Betriebsinhaber mit suchenden Gründern zwecks Nachfolge zusammenbringen. Für manchen Existenzgründer ist eine Übernahme vielleicht lukrativer als ein kompletter Neustart.

Auf der Webseite [www.betriebsberatung-ostbrandenburg.de](http://www.betriebsberatung-ostbrandenburg.de) laden Sie das Formblatt »Betriebsbörse« herunter, füllen es bitte aus und senden es unterschrieben per Mail an [bb@hwk-ff.de](mailto:bb@hwk-ff.de) zurück. Für Kammermitglieder ist das Angebot kostenfrei.



[betriebsberatung-ostbrandenburg.de](https://www.betriebsberatung-ostbrandenburg.de)

## WISSENSVORSPRUNG IN EBERSWALDE, SCHWEDT UND FÜRSTENWALDE

Die letzten drei Abende der unterhaltsamen und hochkarätigen Reihe »Vorsprung durch Wissen« finden statt:

- am 8. November in Eberswalde »Humor-techniken«
- am 9. November in Schwedt »Denkmuster verlassen – Perspektivenwechsel«
- am 15. November in Fürstenwalde »Stress, Angst vor Veränderungen und Unsicherheit« Karten für Kammermitglieder zum Sonderpreis über [presse@hwk-ff.de](mailto:presse@hwk-ff.de)



[hwk-ff.de/termine](https://www.hwk-ff.de/termine)





# RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

## Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

**#chefsein**

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO  BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN